

magazin Fechtsport



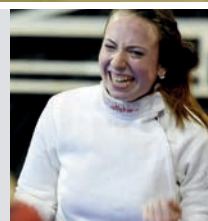
DFB-TALENTE WECKEN HOFFNUNGEN



ETHENEA
managing the Ethna Funds



**Peter Jopich
gewinnt siebten
Meistertitel**



**Nadine Stahlberg
holt EM-Titel bei
Junioren**



uhlmann-fechtsport.com/click-and-win



www.uhlmann-fechtsport.de

uhlmann
FENCING

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Umlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · **20255 Hamburg** Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · **32427 Minden** Adam Robak, Ringstrasse 93/97, Tel. 0162 6921240 · **50767 Köln** Fechtsport H. Liefertz, Eibenweg 1, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633
53111 Bonn Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · **63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278
80339 München Andreas Strohmaier, Fechtsport München, Bergmannstraße 3, Tel. 089 58939274, Fax 089 58939273



Armin Stadter

Fokus auf den Nachwuchs

Die Qualifikation für die Olympischen Spiele im August in Rio de Janeiro liegt hinter uns – mit nicht unbedingt befriedigendem Ausgang. Wir gratulieren allen Sportlern, die diese extrem harte Auswahl überstanden haben und wünschen ihnen in Rio viel Erfolg.

Nach den Sommerspielen in Brasilien muss der Fokus immer mehr auf dem Nachwuchs liegen, da mit dem Karriereende einer Reihe von ehemaligen und aktuellen Leistungsträgern des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) zu rechnen ist. Die bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Veränderungen in der Ausbildung scheinen erfolgreich zu sein. Positiv stimmen die Ergebnisse der Europameisterschaften der Junioren 2015 und 2016 sowie der Junioren-WM des vergangenen Jahres.

Herausragend waren dabei die Florettfechterin Leonie Ebert (FC TBB) und die frisch gebackene Junioren-Europameisterin im Degen, Nadine Stahlberg (FC Offenbach), die derzeit auch souverän mit mehr als 60 Punkten Vorsprung die Juniorenweltrangliste anführt. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass diese Erfolge immer auch mit ein Verdienst der mit den Sportlern arbeitenden Heimtrainer sind.

Ohne deren Engagement wären solche Erfolge nicht möglich. Deshalb gebührt ihnen der Dank des DFB, wie allen ehrenamtlich tätigen Trainern, Helfern und Funktionären, die auf Vereins- und Landesfachverbandsebene teilweise seit Jahrzehnten ihre freie Zeit opfern, um den Fechtssport in Deutschland aufrechtzuerhalten.

Unser Dank gilt deshalb auch den Verantwortlichen des Landesfachverbandes Mecklenburg-Vorpommern, die sich bereit erklärt haben, das diesjährige Finale im Deutschlandpokal in Stralsund auszurichten, ohne selbst ein Team sicher am Start zu haben. Ich bin davon überzeugt, dass dieses Finale organisatorisch hervorragend durchgeführt werden wird, zumal es als Generalprobe für die Senioren-WM im Oktober an gleicher Stelle dienen kann.

Wir werden im August angespannt und hoffnungsvoll die Fechtwettkämpfe bei den Olympischen Spielen verfolgen und unseren Athleten die Daumen drücken.

Armin Stadter

Vizepräsident Breiten- und Seniorensport des DFB

FECHTFORUM	4
Trainer des Monats	5
KADETTEN- UND JUNIOREN-EM IN NOVI SAD	
Einen Schritt nach vorn gemacht	6
DFB	
Interview mit DFB-Präsident Dieter Lammer	8
Neue Regeln im Säbelfechten #Fechten. Fünf Tipps, um den Fechtssport bekannter zu machen	14
Premiere des Breitensportlehrgangs des DFB	15
	24
FLORETT-DM IN TAUBER-BISCHOFSHAIM	
Peter Joppichs siebter Titel-Streich	10
SÄBEL-DM IN GRÜNWALD	
Alle Titel gehen nach Dormagen	12
WM 2017 IN LEIPZIG	
FIE bestätigt WM-Zeitplan	16
VETERANEN-WM IN STRALSUND	
Endspurt für eine „tolle WM“ hat begonnen	17
REPORTAGE	
Der frühere Säbelfechter Dieter Schneider auf Afrika-Tour	20
HISTORIE	
Die Geschichte der Fechtmaske, Teil 2	22
LANDESVERBÄNDE	
Bayern	24
Niedersachsen	25
Sachsen-Anhalt	27
Sachsen, Schleswig-Holstein	28
Südbaden	29
Württemberg	31
MENSCHEN DES SPORTS	
Nachruf: Horst Held	33
Nachruf: Fritz Strehlow	33
TERMINE	34
IMPRESSUM	34

DFB-Präsidentenamt würde Bokel „reizen“

Die frühere Degen-Weltmeisterin Claudia Bokel hat Interesse am Präsidentenamt im Deutschen Fechter-Bund (DFB) bekundet. „Ja, das reizt mich sehr“, sagte die Vorsitzende der Athletenkommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) dem Sporthilfe-Magazin *Gold*. „Es käme aber zurzeit noch zu früh. Irgendwann würde ich das gerne einmal machen, aber nicht jetzt.“

Nach dem Rücktritt von Lothar Blase hatte erst kürzlich Hans-Dieter Lammer die Führung im DFB übernommen. In den letzten Monaten ihrer Amtszeit als IOC-Athletenchefin will sich die 42-jährige gebürtige Niederländerin auf die Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro konzentrieren. „Es werden tolle Spiele werden, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen derzeit in Brasilien“, sagte Bokel, deren IOC-Mandat mit der olympischen Schlussfeier endet.

Eine Kandidatin für einen der vier neu zu besetzenden Plätze ist Britta Heidemann. Einen Rat für die Bewerbung darf Bokel ihr aber nicht geben: „Als Vorsitzende muss ich mich hier absolut neutral verhalten und kann deshalb keine Tipps geben.“

Doping-Tests der FIE

In der Saison 2013/2014 hat der Weltverband 435 Doping-Kontrollen bei den großen internationalen Wettkämpfen veranlasst. Bei den Weltcup-Turnieren der Aktiven und Junioren waren es mit jeweils 96 Tests die meisten. Außerdem wurden 2013 770 Tests bei Fechtern durch die FIE (40) oder nationale Anti-Doping-Agenturen vorgenommen. Dabei ist kein Doping-Fall aufgedeckt worden.

DOSB nominiert Golod für Olympia

Vassili Golod (23) ist vom Deutschen Olympischen Sportbund für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro nominiert worden. Er geht aber nicht mit Florett, Degen oder Säbel an den Start, sondern mit seinem Smartphone. „Die digitale Kommunikation zu einem Event wie den Olympischen



Für den DOSB nach Rio: Vassili Golod

Foto: privat



ZAHL DES MONATS

7 – Peter Joppich hat bei den Deutschen Meisterschaften 2016 im Florett zum siebten Mal den Titel gewonnen.

Das haben nur wenige Fechter geschafft. Unerreichbar wird immer Erwin Casmir bleiben, der 52 nationale Titel (inklusive Mannschaft) in seiner Karriere holte – allerdings focht er mit allen Waffen. Von 1923 bis 1928 gab es keinen anderen Einzel-Meister mit Degen, Florett und Säbel als Casmir. Die große Helene Mayer trug sich sechsmal in die Meisterliste ein, ebenso ihre Widersacherin in den 1920er-Jahren, Hedwig Haß. Ein ungewöhnlicher Seriensieger war Julius Eisenecker. Der Fechter der Germania Frankfurt brachte das Kunststück fertig, 1931 den ersten Florett-Titel zu holen und genau 20 Jahre später den sechsten. Außerdem wurde er zweimal Säbel-Meister. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Jürgen Theuerkauff, der von 1957 bis 1966 neun Titel mit Florett und Säbel holte, zu den dominierenden Meisterschaftsfechtern. Zu den multiplen Gewinnern gehören unter anderen auch Anja Fichtel (10), Imke Duplitzer (9) oder Alexander Pusch (8).

Spiele hat Dimensionen erreicht, denen man nur mit gutem und vielseitigem Personal gerecht werden kann, das absolut digital denkt, aber auch einen sportlichen Background hat“, sagte Jens Behler, Leiter „Digitale Kommunikation“ beim DOSB. „Wir haben uns auf der Suche nach Verstärkung für unser Team bei den Verbänden umgesehen. So sind wir auf Vassili aufmerksam geworden, der den Auftritt des Deutschen Fechter-Bundes sehr professionell betreut und entwickelt hat. Seine Vielseitigkeit und digitale Kompetenz machen ihn zu einem Gewinn für unser Team.“ Für den Social-Media-Manager des DFB geht damit ein Traum in Erfüllung. „Der Sport war immer ein wichtiger Teil meines Lebens und Olympia Pflichtprogramm im Fernsehen. Dass ich jetzt selbst eine Rolle bei diesem sportlichen Großereignis übernehmen darf, ist einfach nicht in Worte zu fassen“, sagte Golod.

Piktogramme des DOSB – auch für Fechten



© DOSB/Sportdeutschland

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat im Zuge seiner Kampagne „Wir sind Sportdeutschland“ Sportpiktogramme zu zahlreichen Sportarten entwickelt – auch zum Fechten. Sie können unter www.sportdeutschland.de heruntergeladen und lizenz- und kostenfrei genutzt werden. Mit dem neuen Angebot stellt der DOSB seine Vielfalt dar und vereint seine Mitgliedsorganisationen in einem einheitlichen Layout. Die innovativen Grafiken ermöglichen allen Verbänden und Vereinen des DOSB sowie allen Sportinteressierten, ihre Zugehörigkeit zur Familie des deutschen Sports zu zeigen. Die Sportdeutschland-Piktogramme sind in vier verschiedenen Farbkombinationen von Schwarz, Weiß und Rot angelegt. Über Linkbuttons kann der User die Grafiken je nach Sportart auswählen und runterladen.

Frühere DFB-Sportwart Fänger ist tot

Der frühere Vizepräsident des Deutschen Fechter-Bundes, Dieter Fänger, ist tot. Er galt in den 1970er-Jahren als Befürworter des Tauberbischofsheimer Trainers Emil Beck, der den Verband zwar in die Weltpitze führte, aber mit seiner Fecht-Methode polarisiert hatte. Fänger starb am 8. März im Alter von 91 Jahren. Der ehemalige Kriminaloberrat und Leiter des Erkennungsdienstes in Düsseldorf war auch selbst ein Fechter von Weltformat. Bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom war er Mitglied der deutschen Degen-Mannschaft, die den fünften Platz erreichte. Ein Jahr später wurde er Deutscher Meister und gehörte zum Aufgebot für die Weltmeisterschaften in Danzig, wo er ebenso wie Paul Gnaier erst im Stichkampf das Einzelfinale verpasste.

Fechter-Bund trauert um Erich Ophüls

Der Deutsche Fechter-Bund trauert um Erich Ophüls. Der langjährige Wettkampfmanager starb am 20. März im Alter von 69 Jahren. Erich Ophüls war über viele Jahre hinweg treuer Begleiter des Fechtensports. Für den Verband übte er in dieser Zeit verschiedene ehrenamtliche Funktionen aus. Lange Zeit war er Fachwart im Damendegen. In den letzten Jahren übernahm Erich Ophüls die Aufgabe als Wettkampfmanager, die er mit viel Engagement und Herzblut ausübte.

Ein Blick lohnt immer

Die Homepages der Senioren-WM vom 11. bis 16. Oktober in Stralsund (www.fecht-wm-stralsund-2016.de) und der Aktiven-WM vom 21. bis 27. Juli 2017 in Leipzig (www.fechten2017.de) werden von Tag zu Tag mehr mit Infos gefüllt. Ein Blick lohnt sich!

Fechter im Netz immer aktiver

Internet, Social Media und YouTube spielen auch in der Welt der Fechter eine immer größere Rolle. Aus dem Bericht des Exekutivkomitees der FIE für 2014 ist zu entnehmen, dass die Website des Weltverbandes 391.578 User anlockte, die sich 502.122 Seiten ansahen. 63.693 Neugierige verfolgten die Facebook-Nachrichten über das Fechten, das



Trainer des Monats

Uwe Fritzlar – volle Aufmerksamkeit für den Nachwuchs



Uwe Fritzlar Foto: Peter Jordan

Als Uwe Fritzlar 2011 die Stelle des Vereinstrainers im FSC Jena antrat, begann für den Club eine neue Qualität in der Nachwuchsgewinnung und -entwicklung. Innerhalb kürzester Zeit gelang es ihm, eine zahlenmäßig und qualitativ starke Kindergruppe aufzubauen. Dabei stützte er sich auf Partner aus dem Verein und auf Eltern, um über vielfältige Formen wie Musketierferien, Schularbeitsgemeinschaften und Präsentationen in Schulen immer wieder neue Kinder für das Fechten zu gewinnen. Bis heute leitet Fritzlar eine Schularbeitsgemeinschaft, neben seiner Tätigkeit als Vereinstrainer, Lehrwart des Thüringer Fecht-Verbandes und Unterrichtender im Fach Sport Fechten am Sportgymnasium Jena.

2013 wurde Fritzlar zum Landestrainer im Thüringer Fecht-Verband berufen. Planvoll und systematisch unterstützt er die Vereine im Thüringer Fecht-Verband durch die Anleitung der Trainer und Übungsleiter. Wenn es notwendig ist, greift Uwe auch selbst zum Florett bei Trainingsdemonstrationen oder Lektionen, ob in Nordhausen, Erfurt, Saalfeld, Weida oder anderen Vereinen. Regelmäßige Lehrgänge am Landesstützpunkt Jena unterstützen ebenfalls diesen Prozess.

Uwe Fritzlar ist aktuell im Verein und am Landesstützpunkt Jena für den Herrenflorettbereich von der B-Jugend bis zu den Junioren verantwortlich. Er studierte nach seiner aktiven Zeit als Florettfechter an der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig und machte dort sein Diplom als Sportlehrer. Vor 1989 war er als Trainer im SC Motor Jena und später als Sportlehrer an der Schule Mellingen tätig. Danach engagierte sich Fritzlar zunächst ehrenamtlich als Trainer und Abteilungsleiter beim SV 1899 in Mühlhausen, ehe er 2005 eine hauptamtliche Trainerstelle annahm. Er besitzt die Trainer-B-Lizenz Leistungssport und die C-Lizenz als Kampfrichter Florett und Degen.

Für den unermüdlichen Einsatz im Dienste der Sportler, im Verein und im Landesverband sowie für seine hohe fachliche Kompetenz findet der fechtverrückte „Fritze“ große Achtung und Anerkennung – auch über die Grenzen Thüringens hinaus.

Uwe Bohn

waren 11,7 Prozent mehr als 2013. Die Übertragungen und Beiträge auf YouTube sahen 858.028 Menschen. Auf Twitter registrierten sich 4870 Followers, die die schnellen Nachrichten der FIE lesen wollten.

Einen Schritt nach vorn gemacht

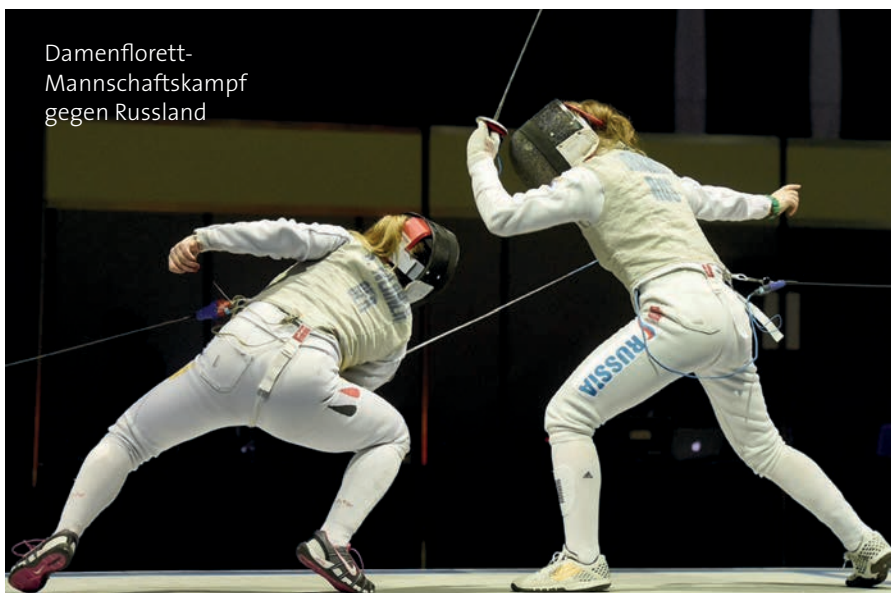
Es geht im Nachwuchs weiter aufwärts. Wie schon im vergangenen Jahr konnte der DFB nach den Kadetten- und Junioren-Europameisterschaften im März in Novi Sad eine Bilanz ziehen, die Hoffnung für die Zukunft macht.

Der Deutsche Fechter-Bund reiste mit einem jungen Kadetten-Team ins serbische Novi Sad. „Daher wäre es vermessen, sich an den Ergebnissen des Vorjahres zu orientieren“, sagte DFB-Delegationsleiter Walter Steegmüller. In der Endabrechnung kamen drei Podiumsplätze bei den Kadetten und vier bei den Junioren und jeweils Rang sechs im Medaillenspiegel zusammen. 2016 konnte der DFB-Nachwuchs bei der EM je fünf Medaillen mitnehmen.

Bei den Kadetten sorgten die Florettfechterinnen mit Bronze durch Leonie Ebert und den Gewinn der Silbermedaille mit dem Team für Glanzpunkte. Für die 16-jährige Leonie Ebert war es bereits die zweite Einzelmedaille bei einer Kadetten-EM. Der Schützling von Bundestrainer Andrea Magro war im vergangenen Jahr in Maribor Europameisterin geworden. In Novi Sad verwehrte ihr die spätere Siegerin Serena Rossini (Italien) die Titelverteidigung mit einem 15:5 im Halbfinale. „Ich bin sehr glücklich, dass Leonie wieder eine Medaille geholt hat“, sagte Magro.

In der Team-Entscheidung mussten Leonie Ebert (TBB), Kari Weiner (Bonn), Sophia Werner (Berlin) und Pia Ueltgesforth (Moers) nur Russland den Vortritt lassen. Nach der „tollen Team-Leistung“ lobte Magro das Quartett: „Sie haben klasse gekämpft, im richtigen Augenblick Nervenstärke gezeigt.“

Medaille Nummer drei bei den Kadetten ging an das deutsche Herrenflorett-Team. Nach zwei fehlerfreien Mannschaftsgefechten trafen Luis Klein, Kerem Ercan (beide Weinheim), Martin Wiemann (Duisburg) und Anton Ziegion (München) im Halbfinale auf Italien und unterlagen mit 26:45.



Damenflorett-Mannschaftskampf gegen Russland



Gruppenbild mit DFB-Präsident Dieter Lammer: Herrenflorett-Team wird Vizeeuropameister.

Fotos: Augusto Bizzi

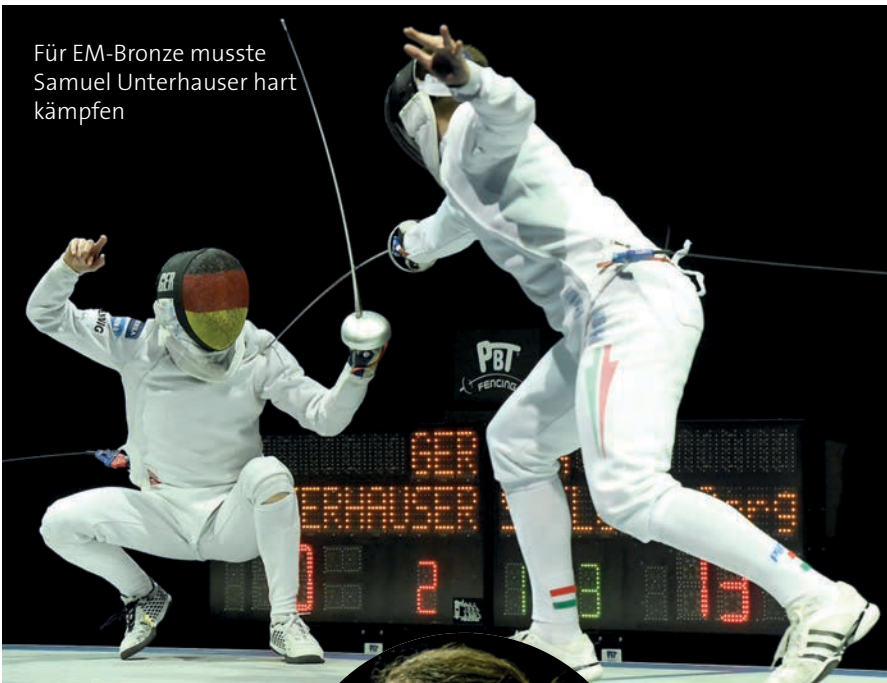
Bronze für Florett-talent Leonie Ebert

Im Kampf um Platz drei ließen sie gegen Dänemark aber nichts mehr an-

brennen. „Ich bin mit dem Abschneiden der Jungs glücklich. Das Team hat Konstanz gezeigt. Es ist schön, dass wir im Medaillenbereich mit dabei sind“, resümierte der für die Kadetten verantwortliche Trainer Alexander Perelmann.



Im Säbel drängen junge Fechter nach oben: Säbel-Equipe holt EM-Silber.



Für EM-Bronze musste Samuel Unterhauser hart kämpfen

Am Ende des Kadetten-Turniers konnte Delegationschef Steegmüller feststellen: „Wir haben in der Breite aufgeholt. Der Abstand zu den führenden Nationen wurde aus sportlicher Sicht ein wenig verkürzt.“ Dabei verweist er auch darauf, dass die deutschen Kadetten fast ausnahmslos in jeder Entscheidung zumindest die Runde der letzten 16 erreichten. „Für so eine insgesamt junge Truppe sind das sehr erfreuliche Ergebnisse.“

EM-Gold bei den Junioren durch Nadine Stahlberg

Für einen „goldenen Moment“ sorgte Degenspezialistin Nadine Stahlberg. Die Offenbacherin war als führende Fechterin der Junioren-Weltrangliste eine der Favoritinnen der Titelkämpfe – und sie konnte damit umgehen. Mit ihrem 15:11-Finalerfolg gegen die Italienerin Roberta Marzani setzte die 20-Jährige einen perfekten Schlusspunkt hinter einen fehlerfreien Wettkampftag.



Sie kann es nicht fassen: Nadine Stahlberg wird Europameisterin.

„Nadine hat sich wieder einmal in bestechender Form gezeigt, hat auf den Höhepunkt perfekt gefochten und war von ihrem Heimtrainer sehr gut eingestellt“, lobte Steegmüller. „Sie hat enge Gefechte zu ihren Gunsten entschieden, nie etwas anbrennen lassen und niemanden eine echte Chance gegeben. Das war sensationell.“ Als gewitzt, vielseitig und clever beschreibt er die Offenbacherin: „Sie kann sich auf den Moment fokussieren, ist insgesamt sehr zielstrebig. Es macht Spaß, ihr zuzusehen.“

EM-Dritter bei den Junioren wurde im Herrendegen der Tauberbischofsheimer Samuel Unterhauser. Dabei war der Medaillenkampf für den 18-Jährigen kein einfacher. Auf dem Weg in Richtung Siegerpodest räumte er unter anderem den Zweiten und Vierten der aktuellen Weltrangliste aus dem Weg. Erst im Halbfinale unterlag er dem späteren Eu-

ropameister Gergely Siklosi aus Ungarn. „Er ist sehr dominant aufgetreten, hat super gefochten. Respekt an Trainer Mario Böttcher, der ihn immer wieder hervorragend eingestellt hat“, sagte Steegmüller.

Am letzten Wettkampftag holten die deutschen Fechter noch einmal zum Doppelschlag aus und holten. Silber im Herrensäbel und Bronze im Damendegen. Lediglich Italien war für die Säbel-Junioren Frederic Kindler (Eislingen), Eduard Gert, Nick Herbon (beide Dormagen) und Constantin Krause (Tauberbischofsheim) im Finale (37:45) nicht zu überwinden. Der Silbergewinn hat einen besonderen Stellenwert, da die Mannschaft in der EM-Besetzung zuvor noch nicht zusammen gefochten hatte. „Ich bin stolz und mit ihnen sehr zufrieden“, freute sich Junioren-Bundestrainer Dan Costache. „Sie haben Disziplin und Willen gezeigt, haben richtig stark gefochten und immer an sich geglaubt.“

Im Säbel-Einzel war der Eislinger Frederic Kindler mit seinem siebten Rang aufgefallen. Auch Florettfechter Ciaran Veitenheimer (Weinheim) Luzia Hirn (Künzelsau) machten mit den erreichten Plätzen sechs und sieben positiv auf sich aufmerksam.

Bronze für Degendamen-Team

Für das vierte Edelmetall sorgten die Degendamen zum EM-Abschluss. „Die Mädchen haben eine prima Mannschaftsleistung gezeigt, immer gekämpft und an sich geglaubt“, sagte Junioren-Bundestrainer Mariusz Strzalka zum Bronze-Gewinn. Nadine Stahlberg, die ihre zweite Medaille einheimste, Anna Hornischer, Vanessa Riedmüller (beide Heidenheim) und Kim Treudt-Gösser (Solingen) unterlagen erst im Halbfinale den späteren Siegerinnen aus Russland. Bronze holte das Quartett mit 45:32 gegen Polen. „Auch gegen die Russinnen hatten wir eine Chance. Wir waren ebenbürtig, hätten gewinnen können. Das Gefecht gegen Polen um Platz drei war dann eine Demonstration der Stärke“, meinte Strzalka.

„Wir haben einen Schritt nach vorn gemacht, dürfen nun aber nicht stehen bleiben“, bilanzierte Steegmüller. „Wir haben auch gesehen, wo es noch gemangelt hat, wo wir noch dran arbeiten müssen.“

Olaf Wolf

Interview mit DFB-Präsident Dieter Lammer

„Mir macht das viel Freude“

Seit Januar ist Dieter Lammer Präsident des Deutschen Fechter-Bundes. Der Hauptkommissar aus Tauberbischofsheim hat viel vor.

Bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro werden deutsche Fechter nur in den Einzeln starten. Eine Mannschaft des DFB schaffte es nicht. Sind Sie erleichtert, dass Carolin Golubytskyi, Max Hartung und Peter Joppich ein Rio-Ticket holten oder sind Sie enttäuscht, kein Team nach Brasilien schicken zu können?

Die Enttäuschung, dass wir mit keiner Mannschaft bei Olympia dabei sind, überwiegt. Andererseits hat sich das schon in den vergangenen Jahren abgezeichnet. Umso mehr freut uns, dass renommierte Fechter wie Carolin Golubytskyi, Peter Joppich und Max Hartung die Qualifikation geschafft haben. Sie zeigten schon in der Weltcupssaison, dass sie vorne mitfechten zu können. Allerdings gibt es bei Olympia eigene Gesetze, was jedoch auch für die Fechter anderer Nationen gilt.

Was kann man in Rio erwarten? In der Zielvereinbarung mit dem DOSB ist der mögliche Gewinn von zwei Medaillen prognostiziert!

Wir gehen natürlich hoffnungsvoll nach Brasilien und wollen dort Medaillen holen. Natürlich ist es schwieriger, da wir ohne Mannschaft fahren. Realistisch gesehen, muss man aber sagen: Ohnehin hätten es unsere Teams schwer gehabt, bei der Medaillenvergabe mitzureden.

Sie sind seit Ende Januar Präsident des DFB. Ist es erst einmal eine Zeit des Herantastens, des Verwaltens oder schon des Gestaltens gewesen?

Es ist nicht nur verwaltet worden. Wir haben schon angefangen, die ersten Weichen zu stellen. Die Disziplintrainer sind aufgefordert, Konzepte für die eigenen Bereiche vorzulegen. Wir werden das analysieren, bewerten und daraus die Schlüsse für die Zeit nach Rio ziehen. Warum sollten wir damit warten?



DFB-Präsident Dieter Lammer

Fotos: Augusto Bizzi

Der DOSB wird nach Rio eine Leistungs-sportreform präsentieren. Was erwartet der Dachverband vom Fechter-Bund?

Wir müssen mit einem schlüssigen Konzept aufwarten, vor allem auch, was den Nachwuchsbereich betrifft, um wieder erfolgreicher zu sein.

Was sind die vordringlichen Aufgaben und Ziele einer Reform im DFB?

Es gibt einige Baustellen. Die Verantwortlichkeit in den verschiedenen Disziplinen muss neu strukturiert werden. Es muss eine einheitliche Philosophie für alle Bereiche vom Spitzen- bis zum Nachwuchskader geschaffen werden. Der Nachwuchs ist dabei besonders

wichtig. Mir schwebt da ein Scouting-System vor, mit dem wir junge Talente besser entdecken und fördern können. Bei der Überführung von talentierten Fechtern müssen wir aber auch vorsichtig agieren und berücksichtigen, dass die abgebenden Vereine nicht nur einen Verlust haben, sondern eine Kompensation erhalten. Ich könnte mir eine Art Bonusssystem vorstellen. Vereine, die erfolgreich ausbilden, brauchen die Erfolge auf Landesverbandsebene, um Fördermittel zu bekommen. Alle Seiten sollten zufrieden sein.

Seit Jahren gibt es das Problem, gute, engagierte und kompetente Trainer für den Spitzenbereich zu finden. Was tun?



DFB-Präsident Dieter Lammer bei der Junioren-EM in Novi Sad im Fachgespräch mit Delegationsleiter Walter Steegmüller

Das ist ein ganz großes Problem, das beleuchtet werden muss. Da müssen wir schauen, ob die Ausbildung noch aktuell und auf die heutigen Bedürfnisse ausgerichtet ist. Wir brauchen junge, deutschsprachige Trainer, denen wir eine Perspektive geben müssen.

Zudem gilt zu überprüfen, ob unsere Trainingsmethoden noch zeitgemäß sind. Wenn man international unterwegs ist, erkennt man Unterschiede. Auch das Wettkampfsystem muss auf internationale Standards ausgerichtet sein. Zum Beispiel: International gibt es ab dem Kadettenbereich keine Hoffnungsläufe mehr. Da muss man sich im Training und bei unseren Wettkämpfen darauf einstellen.

Thema Kampfrichter!

Wir brauchen eine Verjüngung der Kampfrichter, da muss die Ausbildung verbessert und intensiviert werden. Starke Kampfrichter bei internationalen Wettkämpfen zu haben, ist wichtig. Das darf man nicht unterschätzen. Wir haben zuletzt zu wenige Kampfrichter herausgebracht, die in der Weltspitze jurieren.

Wie sieht es mit der deutschen Präsenz in den internationalen Verbänden aus?

Nicht minder wichtig ist die Vertretung in den internationalen Gremien. Da müssen wir langfristig jüngere Vertreter finden. Wenn wir international keine Repräsentanten im europäischen Verband und in der FIE haben, ist das nicht förderlich. Bislang sind wir gut vertreten, doch es sollte auch in Zukunft so bleiben.

Der Nachwuchs ist das Pfund für die Zukunft. Wie bewerten Sie das Abschneiden bei den Kadetten- und Junioren-Europameisterschaften in Novi Sad, wo der DFB insgesamt sieben Medaillen gewann?

Das Abschneiden stimmt mich zuversichtlich, aber nicht euphorisch. Es gibt gewisse Bereiche, in denen die Hoffnung, dass da etwas gedeiht, groß ist. In manchen ist die Leistungstendenz eher rückläufig.

„Die Senioren sind eine starke Macht im DFB, sehr erfolgreich und repräsentieren uns wunderbar nach außen.“

Dieter Lammer

Frage: Wer von den deutschen Talenten ist bei der EM besonders aufgefallen?

Da muss besonders Leonie Ebert erwähnt werden. Sie hat ihre Erfolge von der EM und WM 2015 bestätigen können und ist stark aufgetreten. Mit Samuel Unterhauer und Nadine Stahlberg haben wir zwei Degenhoffnungen. An ihnen werden wir in Zukunft noch viel Freude haben. Erfreulich war auch die Silbermedaille der Säbeljunioren.

Deutschland ist mit Stralsund in diesem Jahr Gastgeber der Veteranen-WM! Wie wichtig sind die Seniorenfechter im DFB?

Ich finde es hervorragend, dass wir erstmals eine Senioren-WM ausrichten dürfen. Stralsund ist ein sehr guter Austragungsort und die Verantwortlichen machen in der Vorbe-

ereitung eine großartige Arbeit. In Europa hat Deutschland im Seniorenfechten eine Vorreiterrolle. Das ist sicher Max Geuter und Laki Dobridis zu verdanken. Die Senioren sind eine starke Macht im DFB, sehr erfolgreich und repräsentieren uns wunderbar nach außen.

Im nächsten Jahr könnte die Heim-WM 2017 in Leipzig zu einer Startrampe in die Zukunft werden!

Wir werden sicher mit vielen neuen Nationalfechtern antreten und wollen durch die WM Rückenwind bekommen. Die Frage ist, ob man dort komplett mit neuen Leuten an den Start gehen sollte. Ich finde ja. Insgesamt ist es eine tolle Sache, dass wir mit der WM in Richtung Olympische Spiele 2020 in Tokio starten können.

Sie haben das Präsidentenamt im DFB zunächst bis zum Fechtertag im Herbst übernommen. Wie werten Sie die erste Zeit, werden Sie sich zur Wahl für weitere zwei Jahre stellen?

Ich konnte noch keine Situation feststellen, in der ich gedacht habe, nicht weitermachen zu wollen. Doch die Delegierten auf dem Fechtertag müssen entscheiden. Mir macht das Amt viel Freude.

Die frühere Degen-Weltmeisterin Claudia Bokel hat jüngst gesagt, dass sie irgendwann das Präsidentenamt im Fechterbund reizen würde!

Ich könnte mir vorstellen, dass Claudia Bokel den DFB gut repräsentieren würde.

Andreas Schirmer



Die Seriensieger mit dem Florett bei Deutschen Meisterschaften: Carolin Golubytski und Peter Joppich

Foto: Olaf Wolf

Peter Joppichs siebter Titel-Streich

Einen Tag nach seinem siebten Titelgewinn bei den Deutschen Florett-Meisterschaften in Tauberbischofsheim sah sich Peter Joppich entspannt und interessiert das Mannschafts-Finale an, das überraschend die TSG Weinheim gegen den OFC Bonn gewann. Im Einzel-Endkampf hatte er zuvor viel zu tun gehabt!

Gegen den Bonner André Sanita musste der viermalige Weltmeister alles aus sich herausholen, um seine Titel-Serie fortzusetzen. Der zehn Jahre jüngere André Sanita bot Joppich lange die Stirn, glich immer wieder aus. Doch dann spielte er seine ganze Erfahrung aus und siegte mit 15:11.

„Wir kennen uns aus unzähligen Trainingsgefechten. Daher ist ein solcher Kampf nie einfach“, sagte Joppich. Dass der 33-Jährige fast am Ende seiner Kräfte war, sah man ihm nicht an. „Es ist mir hier heute schon ein wenig schwer gefallen. Ich hatte im Wettkampfverlauf einige Höhen und Tiefen“, bekannte der Koblenzer. „Im Finale gegen André ging es dann besser. Er hat gut gefochten. Ich war mit diesem Kampf insgesamt zufrieden.“

Fast zwölf Monate hat der deutsche Ausnahmeathlet in Sachen Olympia-Qualifi-

kation hinter sich. Er musste Studium, die Vorbereitung auf die so wichtigen Wettkampfhöhepunkte und nicht weniger als sechs Weltcup-Turniere in der laufenden Saison gut miteinander koordinieren. Primäres Ziel war für ihn immer die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro.

Den ersten wichtigen Schritt machte er mit dem achten Platz bei der Weltmeisterschaft in Moskau. Bis zum Schluss setzte Joppich auch auf die Karte Mannschafts-Qualifikation – vergeblich: „Klar war ich ein wenig traurig, dass wir die Quali als Mannschaft verpasst haben.“ Um so erleichterter war er, als er mit dem zweiten Platz beim Weltcup Anfang des Jahres in Paris den vorentscheidenden Schritt nach Brasilien schaffte. Mit dem 34. Platz in Havanna machte er endgültig den Sack zu. „Man ist froh, wenn der Druck nach so einem Jahr endlich von einem abfällt. Das hat alles ziemlich geschlaucht“, sagte er.

Nach einer Verschnaufpause gibt es im Sportlerleben von Peter Joppich nur noch ein Ziel: die Sommerspiele unter dem Zuckerhut. „Jetzt heißt es für mich, erst einmal Abstand zu gewinnen. Dann werden wir die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele beginnen“, sagte er. Froh ist er, dass er dabei auf seinen langjährigen Nationalmannschaftskameraden Benjamin Kleibrink, aber auch auf André Sanita und den bis dahin hoffentlich wieder genesenen Sebastian Bachmann zählen kann.

Zum fünften Mal holte sich im Übrigen seine Olympia-Mitstreiterin und Lokalmatadorin Carolin Golubytski den deutschen Meistertitel. Mit 15:2 gewann sie im Finale gegen Vereinskameradin Tamina Knauer. Auch im Mannschafts-Wettbewerb blieb der FC Tauberbischofsheim die stärkste Damenflorett-Kraft in Deutschland: Im Finale siegten die Nordbadenerinnen mühelos gegen den FC Moers mit 45:22.

Olaf Wolf



Besonnen und zuverlässig. Gute Eigenschaften für Ihren Fonds.

Ein gutes Fondsmanagement besitzt die Eigenschaften eines Elefanten. Deshalb handeln wir mit Besonnenheit, Erfahrung und Gespür. Überzeugen Sie sich selbst: die vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA. ethenea.com



ETHENEA
managing the Ethna Funds



Die besten Säbel-Teams in Deutschland

Fotos: Olaf Wolf

Alle Titel gehen nach Dormagen

Vier Titel waren bei den deutschen Säbel-Meisterschaften 2016 im oberbayerischen Grünwald zu vergeben. Alle vier nahmen in diesem Jahr die Dormagener Spezialisten mit nach Hause.

Gleich zweimal durfte Anna Limbach jubeln – nach dem Erfolg im Einzel und dem Titelgewinn mit der Mannschaft. In einem bis zum Schluss spannenden Finale gegen Team-Kollegin Sibylle Klemm, die bereits zwei nationale Einzel-Titel vorweisen konnte, setzte sie den entscheidenden Treffer zur Titelverteidigung und entschied das Gefecht mit 15:14 zu ihren Gunsten.

„Gegen eine Vereinskameradin zu fechten, ist immer ein Nervenkitzel“, sagte Anna Limbach. „Der Sieg war für mich sehr wichtig. Er ist ein Schritt in Richtung Kontinentalausscheid. Dort will ich mich natürlich für die Olympischen Spiele qualifizieren.“

Schritt für Schritt tritt sie aus dem großen Schatten ihres Bruders Nicolas heraus. In den letzten Weltcup-Turnieren war sie immer

unter den letzten 32 zu finden, rangiert inzwischen auf Position 26 in der Weltrangliste und führt die deutsche Rangliste mit großem Vorsprung an. Dass auf sie beim letzten Olympia-Entscheid im April in Prag ein hartes Stück Arbeit wartet, ist ihr bewusst.



Premiere für Deutschlands derzeit besten Säbelfechter: Max Hartung zum ersten Mal Deutscher Meister

Daher ordnet die BWL-Studentin dem Ziel Rio de Janeiro derzeit alles andere unter. Deshalb flog Anna Limbach auch wenige Tage nach ihrem Titelgewinn nach Seoul, um dort an einem Trainingsla-





Erfolgreiche Titelverteidigung von Anna Limbach

ger und dem letzten Grand-Prix der Saison teilzunehmen: „Ich will das packen.“ Gemeinsam mit Coach Vilmos Szabo werden alle Möglichkeiten der Vorbereitung auf Prag ausgeschöpft. Videoanalysen, die Arbeit mit einem Sportpsychologen und das

Training mit den Säbel-Junioren gehören dazu. „Ich bin mit dem Kopf bereits beim Kontinentalauscheid. Ich sehe meine Chancen als gut an. Mir ist klar, dass ich dort gewinnen muss. Aber ich bin motiviert und optimistisch“, sagte Anna Limbach.



Dormagener Vereinsduell im Damensäbel-Finale zwischen Anna Limbach und Sybille Klemm

Premiere: Erster nationaler Titel für Hartung

Anders ist die Situation bei Max Hartung. Der WM-Dritte von Moskau, der bereits für Rio qualifiziert ist, fokussierte sich voll auf die nationale Meisterschaft. Denn: Dem derzeit besten deutschen Säbelfechter fehlte der Titel noch in seiner Sammlung. In einem hochklassigen Finale setzte sich Hartung gegen seinen Vereinskameraden Benedikt Wagner mit 15:13 durch und erfüllte sich den Wunsch nach dem ersten Titel.

„Es war unbedingt mein Ziel, hier zu gewinnen“, sagte Max Hartung, der seinen Vereinskameraden Matyas Szabo als Titelträger ablöste. „Die anderen wichtigen deutschen Turniere in München und Strasbourg habe ich alle schon gewonnen. Seit 2007 habe ich in der Finalrunde bei einer Meisterschaft gestanden, nun hat es mit dem Titel endlich geklappt.“

Für ihn sei wichtig gewesen, dass er gespannt und locker in den Wettkampftag gehen konnte. „Seit die Olympia-Teilnahme für mich klar ist, kann ich das Ganze genießen und frei fechten. Natürlich habe ich dadurch einige Vorteile gegenüber meinen Gegnern“, sagte Hartung, den Knieprobleme plagten. „Ich habe mich in den letzten Wochen deswegen so ein wenig von Turnier zu Turnier gehandelt. Wichtig ist, dass ich jetzt aber diesen Titel habe“, meinte Hartung, der jedoch auf den Teameinsatz verzichtete.

Dormagens Teams nicht zu schlagen

Auch aus den Mannschafts-Entscheidungen ging der TSV Bayer Dormagen als zweimaliger Sieger hervor. Im Damensäbel bezwangen Anna Limbach, Stefanie Kubissa, Sibylle Klemm und Judith Kusian im Finale die TSG Eislingen (Julia Pressmar, Ann-Sophie Kindler, Valentina Volkmann, Carol-Ann Kuhn) mit 45:41. Bei den Herren musste Chefcoach Vilmos Szabo nach den verletzungsbedingten Ausfällen von Hartung und Richard Hübers umstellen. Für das Duo kamen Rouven Redwanz und Domenik Koch an die Seite der erfahrenen Benedikt Wagner und Matyas Szabo. Das Quartett besiegte im Finale eine stark fechtende Eislinger Vertretung ebenfalls mit 45:41.

Olaf Wolf

Neue Regeln im Säbelfechten

Schon lange werden im Säbel die Regularien ständig verändert. Nicht immer zur Begeisterung der Fechter. Nun gibt es wieder neue Regeln.

Im Säbel wurde als letzte Waffe die elektrische Trefferanzeige eingeführt, was zu positiven Effekten bezüglich der Objektivität der Kampfrichterentscheidungen beigetragen hat. Im Zuge der elektrischen Trefferanzeige wurde der Sensor eingeführt, der nur bei einer Hieb- bewegung einen Treffer auslösen sollte. Dies wurde später wieder zurückgenommen, da der Sensor immer „offen“ war und somit bei jeder Bewegung angezeigt hat.

Zudem ist die Trefferfläche im Handbereich auf die „Handwurzel“ begrenzt worden, da eine Stulpe über die Finger nicht praktikabel erschien. Verboten wurde der „Kreuzschritt“ im Säbelgefecht, um die Dynamik etwas herauszunehmen.

Der Säbel war die erste Waffe, in der der Weltverband FIE die „kabellose Fechtanzeige“ eingeführt hat. Auch wurde im Säbel am längsten an der Visiermaske festgehalten und die steifere Klinge eingeführt, um dem defensiven Fechter mehr „Abwehrmöglichkeiten“ zu bieten.

Beim letzten FIE-Kongress im chinesischen Guangzhou sind wieder entscheidende Veränderungen für das Säbelfechten beschlossen worden. So wird der Kampfleiter beide Fechter so aufstellen, dass sich der hintere Fuß zwei Meter von der Mittellinie der Bahn entfernt befindet (d. h. vor der Startlinie). Diese Neuregelung wird versuchsweise nach den Olympischen Spielen bis zum 31. Dezember getestet. Danach entscheidet eine Ad-hoc-Kommission der FIE, ob die Regel für den Rest der Saison 2016/2017 beibehalten wird.

Für die Säbel-Disziplin-Gruppe besteht nun die Problematik, wie sie ihre Qualifikationsturniere für die Europa- und Weltmeisterschaften 2017 ausfechten sollen, die genau in diesen „Test-Zyklus“ fallen.

Außerdem ist für die Saison 2016/2017 die Änderung der Blockadezeit von 120 auf



Die Folgen der neuen Regeländerungen im Säbelfechten sind nicht absehbar.

Foto: Augusto Bizzi

170 Millisekunden festgelegt worden. Hinzu kommt: Das Maskenkabel darf ab der Saison 2016/2017 nicht mehr gerollt sein. Auch soll ein neuer Sensor „unverzögerlich“ auf den Weg gebracht werden. Dafür wird von der SEMI-Kommission ein formeller Vorschlag erwartet.

Im ersten Vorschlag für die neuen Regelungen war noch ein Verlassen der Bahn nach hinten enthalten, wobei der Kampf an den

letzten zwei Metern (wie früher) fortgesetzt werden sollte. Diese Regelung wurde nach heftigem Widerstand fallen gelassen. Aber je nachdem, wie die Ad-hoc-Kommission aussehen und empfehlen wird, könnte diese Regelung später noch dazukommen.

Welche Auswirkungen diese neue Ausrichtung des Säbelfechtens haben wird, ist nicht absehbar.

Joachim Rieg

#Fechten

Mit diesen fünf Tipps machst du den Fechtsport bekannter

Social Media ist und bleibt für viele ein Rätsel. Nur wenige machen sich die Mühe, nach Antworten zu suchen. In der Regel klingt das so: Facebook? Brauchen wir nicht! Twitter? Totaler Quatsch.

Instagram? Bringt doch nichts. Snapchat? Nie gehört. Dabei können wir mithilfe digitaler Plattformen ganz neue Kräfte entfachen und unseren Sport aktiv ins Rampenlicht rücken. Vassili Golod ist Social-Media-Manager beim Deutschen Fechter-Bund. Er erklärt, wie wir unseren Sport auf den digitalen Kanälen in Szene setzen können.

1. Präsent sein

Verbände, Vereine und Athleten müssen sich zeigen, wenn sie Aufmerksamkeit wollen. Für Fußballer ist das kein Problem: Sie stehen immer und überall im Fokus – von der Kreisliga bis zur Champions League wird ausgiebig berichtet. Bei den Fechtern sieht das leider anders aus. Wir müssen um jede Form der Berichterstattung kämpfen. 2016 ist das aber einfacher als je zuvor. Wir haben es nämlich in den eigenen Händen. In weniger als einer Stunde kann sich jeder eine Facebook-Seite, einen Twitter-Account und ein Instagram-Profil einrichten. Das sind derzeit die drei wichtigsten Social-Media-Plattformen. Früher hieß es: Wir brauchen unbedingt eine Homepage! Heute muss es heißen: Wir müssen in den sozialen Medien präsent sein.

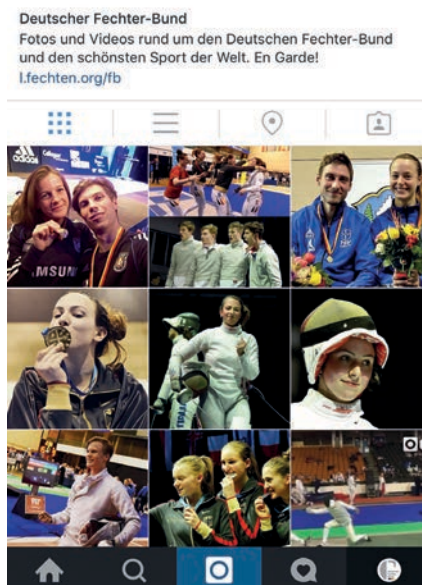
2. Kreativ sein

Ähnlich wie eine Homepage, leben auch die Social-Auftritte von Inhalten. Bei Instagram sind das Bilder oder kurze Videos. Vom Training, vom Turnier oder vom gemeinsamen Grillabend im Vereinsheim. Bei Twitter sind es Informationen in 140 Zeichen. Zum Beispiel Hinweise auf Turnierergebnisse oder Artikel, die im gleichen Tweet verlinkt sind. Auch Facebook lebt von multimedialen Inhalten. Über jedes dieser Netzwerke lassen sich Fans, Journalisten und potenzielle Sponsoren erreichen. Wer die eigenen Inhalte kreativ und spannend verpackt, kann damit sehr viele Menschen für den Sport begeistern.

3. Kommunikativ sein

Wer sich diese Kanäle einrichtet, sollte sie auch regelmäßig bespielen. Es bringt nichts nur bei Facebook zu sein, ohne Facebook zu nutzen. Der Deutsche Fechter-Bund bekommt zum Beispiel regelmäßige Anfragen

in Form von Privatnachrichten. Von Sportlern, die nach einem Verein in ihrer Nähe suchen, von Journalisten, die nach einem Interviewpartner aus der Fecht-Szene suchen oder auch einfach von Menschen, die



#Fechten in den sozialen Medien

sich den Sport erklären lassen wollen. Diese Nachrichten wollen beantwortet werden. Bei Twitter besteht die Möglichkeit, proaktiv auf Journalisten zuzugehen und so mögliche Berichte in die Wege zu leiten. Das mag für einige unglaublich klingen, aber so einfach ist es manchmal.

4. Loslegen

Die größte Hürde ist der Start. Der entscheidende Tipp ist: Einfach mal machen! In jedem Verein finden sich junge (oder auch

ältere) Menschen, die in sozialen Netzwerken aktiv sind und Lust haben, ihren Sport bekannter zu machen. Und auf dieses Engagement ist unser Sport angewiesen. Es hilft uns auf Dauer wenig, wenn wir eine „geschlossene Gesellschaft“ bleiben und uns von anderen Randsportarten an den äußersten Rand drücken lassen. Ganz nach dem Motto „Angriff ist die beste Verteidigung“ müssen wir selbst die Initiative ergreifen und das Fechten in den Fokus rücken.

5. Fragen, Fragen, Fragen

Dieser letzte Tipp ist gleichzeitig ein Angebot: Wer Lust auf Social Media hat, ist nicht allein. Der DFB ist sehr daran interessiert, dass Vereine, Landesverbände und Athleten den Weg ins digitale Zeitalter wagen. Für Rückfragen stehe ich euch und Ihnen also jederzeit zur Verfügung. Mail: v.golod@fechten.org. En Garde!

#Meinung

Lucie Neuhaus (20), Fechterin bei Eintracht Duisburg, über den DFB in den sozialen Netzwerken:

„Ich finde es richtig gut, dass der DFB in den sozialen Netzen so aktiv ist. Dadurch wird der Sport bekannter und man bekommt auch mal mehr von den Leistungsträgern beim DFB mit. Was ich persönlich noch ganz cool finden würde: Wenn Infos zu Krankheiten (wie beim Damenflorett-Team in Novi Sad) noch schneller publiziert werden würden. Aber natürlich kann man nicht erwarten, dass jemand 24/7 bei allen Sportlern nachfragt, wie es denen gerade geht und alle Ergebnisse aktualisiert. Insgesamt finde ich die Auftritte des Deutschen Fechter-Bundes bei Facebook, Instagram und Twitter ziemlich gut und auch von den Themen her aktuell und abwechslungsreich!“

Weltverband FIE bestätigt WM-Zeitplan für Leipzig

Der Weltverband FIE hat den Zeitplan für die Weltmeisterschaften vom 19. bis 26. Juli 2017 in Leipzig bestätigt. Damit ist auch der offizielle Startschuss der Vorbereitungen gefallen.

Die WM-Titelkämpfe 2017 in Leipzig sollen richtig losgehen – am besten für die Fechter des Gastgebers. Deshalb hatte der Deutsche Fechter-Bund beim Weltverband FIE beantragt, die Einzel-Finals im Damenflorett und Herrensäbel zum WM-Auftakt am 21. Juli auszutragen – und möglichst mit einem Paukenschlag die Heim-WM zu beginnen! Die FIE folgte dem Vorschlag und bestätigte den Zeitplan.



Leipzig: Blick auf das neue Rathaus und den Johannapark Foto: Oliver Hoffmann/iStock/Thinkstock

So können die Fans bereits beim WM-Start den deutschen Säbelfechtern und Florettdamen die Daumen drücken und auf einen Medaillengewinn hoffen. Wer schon erleben will, wer von ihnen unter den letzten 64 Startern sein wird, sollte sich den 19. und 20. Juli freihalten. Richtig spannend wird es einen Tag später, wenn nach der Eröffnungsfeier in Halbfinale und Endkampf die ersten beiden Weltmeister ausgefochten werden. Am 22. Juli folgen die Medaillenkämpfe im Damensäbel- und Herrendegen-Einzel, einen Tag danach fechten die Degendamen und die Florettherren ihre Sieger aus. In den letzten drei Tagen bis zum 26. Juli werden die sechs Team-Weltmeister gekürt.

Leipzig will mit Sport und Kultur punkten

Für die Eröffnungsfeier am 24. Juli in der Arena Leipzig hat sich die sächsische Gastgeberstadt etwas Besonderes vorgenommen. Leipzig als die Stadt der Musik, in der viele der größten deutschen Musiker zu Hause

Zeitplan der WM vom 19. bis 26. Juli 2017

Mittwoch 19. Juli 2017
Herren Säbel Einzel – Pools, DE up until final 64
Damen Florett Einzel – Pools, DE up until final 64
Herren Degen Einzel – Pools, DE up until final 64
Donnerstag 20. Juli 2017
Damen Säbel Einzel – Pools, DE up until final 64
Herren Florett Einzel – Pools, DE up until final 64
Damen Degen Einzel – Pools, DE up until final 64
Freitag 21. Juli 2017
Herren Säbel Einzel – Table of 64
Damen Florett Einzel – Table of 64
Eröffnungsveranstaltung
Herren Säbel Einzel – Semi Finals/Finals
Damen Florett Einzel – Semi Finals/Finals
Sonnabend 22. Juli 2017
Damen Säbel Einzel – Table of 64, Finals
Herren Degen Einzel – Table of 64, Finals
Sonntag 23. Juli 2017
Damen Degen Einzel – Table of 64, Finals
Herren Florett Einzel – Table of 64, Finals
Montag 24. Juli 2017
Herren Säbel Team – Ranking, Finals
Damen Florett Team – Ranking, Finals
Dienstag 25. Juli 2017
Damen Säbel Team – Ranking, Finals
Herren Degen Team – Ranking, Finals
Mittwoch 26. Juli 2017
Damen Degen Team – Ranking, Finals
Herren Florett Team – Ranking, Finals
Abschlussveranstaltung

waren und sind, will mit der Verbindung von Sport und Kultur punkten. Einzelheiten werden noch nicht verraten, aber demnächst werden schon die Proben beginnen.

Viele Helfer können in der Arena Leipzig alles live und hautnah erleben. Wo gibt es sonst schon die Chance, die Fechtstars der Welt im Callroom zu betreuen, zum Pressegespräch zu begleiten oder die Medaillengewinner im Auto ins Hotel zu fahren? Für viele Aufgaben und Bereiche werden ab sofort begeisterte Volunteers gesucht. Zum Beispiel braucht das Team der Materialkontrolle noch Unterstützung. Das neue System macht die Arbeit bis kurz vor dem Gefecht spannend: Denn auch noch kurz vor den Finalgefechten werden im Callroom die Waffen und Ausrüstung der Finalisten geprüft. Die Anti-Doping-Guides um Birgit Noll sind bereits jetzt schon ein komplettes Team.

Karin Strauch



Weitere Informationen:

www.fechten2017.de



Stralsund ist auch aus der Vogelperspektive schön.

Foto: Stadt Stralsund

Endspurt für eine „tolle WM“ hat begonnen

Es gibt noch viel zu tun! Der Endspurt der Vorbereitungen auf die ersten Veteranen-Weltmeisterschaften vom 11. bis 16. Oktober in Deutschland hat begonnen.

Jeden Monat treffen sich die Organisatoren zur Feinabstimmung in Stralsund – und es wurde schon viel bewegt, um den Fechtern aus aller Welt ein guter Gastgeber zu sein. Damit auch alles wie am Schnürchen auf und neben den Planchen laufen wird, wird das Deutschlandpokal-Finale am 18. Juni im Hanse Dom mit acht Mannschaften in sechs Disziplinen die Generalprobe für die WM sein. Und die Finalisten können bei diesem großen Breitensportwettbewerb im Fechten schon etwas WM-Flair spüren.

Im Hotel Baltic direkt am Hafen können die Finalteilnehmer übernachten und dabei gleich einen Blick auf die Schiffe an den

Docks werfen. Eine erste Herausforderung wird die neue Waffenkontrolle mit Computerhilfe (siehe Beitrag auf Seite 18) sein. Sie soll das Verfahren für die Fechter vereinfachen. Schneller, einfacher und keine Fechtsäcke mehr im Kontrollbereich, das ist das Motto.

Die WM wirft in Stralsund aber auch schon jetzt große Schatten. Bundeskanzlerin Angela Merkel, Schirmherrin der Senioren-WM, war in ihrem Wahlkreis zu Besuch und zu einem Fototermin mit Oberbürgermeister Alexander Badrow, dem Vorsitzenden des Vereins Region Vorpommern, Andreas Seyfert und Landrat Ralf Drescher bereit. Eine schöne Werbung für die WM.

Badrow hatte gemeinsam mit dem Verein Vorpommern bereits die Senioren-WM in Limoges besucht, um dort die FIE-Fahne in das Rathaus der Hansestadt zu holen. Jetzt engagiert sich Stadt und Regionalverein intensiv bei der WM-Vorbereitung. Plakataflächen werden zur Verfügung gestellt, das Galadinner wird in den Gewölben des Rathauses einen schönen Rahmen bekommen. Zudem kümmert sich der Regionalverein um Werbung, Hotels und den Internetauftritt.

Beste Botschafterin der WM ist Kanzlerin Merkel, die in ihrem Grußwort zur Senioren-WM über die Menschen ihres Wahlkreises sagt: „Einer für alle, alle für einen! So hieß

WM Stralsund und Leipzig

Innovative Materialkontrolle bei WM in Stralsund und Leipzig

Nach der WM in Moskau 2015 war man sich einig, dass das in Moskau und Kazan angewandte Modell zur schnelleren Materialkontrolle auch bei der Veteranen-WM in Stralsund und der Aktiven-WM 2017 in Leipzig eingesetzt werden soll. Keine Fechtsäcke, die vor der Materialkontrolle liegen, kein langes Warten mehr, ob Waffe, Maske und Ausrüstung einwandfrei sind. Auch den Technikern wird dadurch die Arbeit erleichtert.



Screenshot der innovativen Materialkontrolle am Computer Foto: Sonja Lange

Das Ophardt Team um Sonja Lange hat die Erfahrungen von Moskau ausgewertet und im Hinblick auf die zwei Weltmeisterschaften in Deutschland ein eigenes Programm entwickelt. Die Fechter geben an der Materialkontrolle ihre Akkreditierungs-ID und dann die Stückzahl der zu prüfenden Ausrüstung vor Ort selbst in den Computer ein, bevor sie die zu prüfenden Materialien in bereitstehende Körbe legen.

Die Techniker des Deutschen Fechter-Bundes und ihre Helfer können so alles zeitnah und schneller als gewohnt prüfen. Für die Teilnehmer ist dies eine Innovation, die ihnen Zeit spart. Zugleich wird durch diese modernisierte Materialkontrolle den DFB-Technikern ihre Aufgabe enorm erleichtert.

Den ersten Test für die neue Waffenkontrolle bei Großveranstaltungen wird es bereits beim Finale des Deutschlandpokals im Juni in Stralsund geben. Das wird das große Testevent für die Senioren-WM, die vom 11. bis 16. Oktober ausgetragen wird.

Sonja Lange



Bundeskanzlerin und Schirmherrin Angela Merkel mit Stralsunds Oberbürgermeister Alexander Badrow, dem Vorsitzenden des Vereins Region Vorpommern, Andreas Seyfert und Landrat Ralf Drescher

Foto: Christian Rödel

Zeitplan der Veteranen-WM in Stralsund

Dienstag, 11. Oktober 2016	
09:00	Frauen Degen „A“
09:00	Männer Florett „B“
09:00	Männer Florett „C“
16:45	Eröffnungsfeier
17:45	Endkämpfe
Mittwoch, 12. Oktober 2016	
09:00	Männer Florett „A“
09:30	Frauen Degen „B“
10:30	Frauen Degen „C“
11:30	Männer Säbel „C“
17:00	Endkämpfe
Donnerstag, 13.10.2016	
09:00	Frauen Florett „A“
09:00	Männer Florett Mannschaft
10:30	Frauen Degen Mannschaft
11:30	Männer Säbel „A“
12:30	Männer Säbel „B“
16:30	Endkämpfe
Freitag, 14.10.2016	
09:00	Männer Degen „B“
09:00	Männer Degen „C“
10:30	Männer Säbel Mannschaft
11:30	Frauen Florett „B“
11:30	Frauen Florett „C“
16:30	Endkämpfe
Samstag, 15.10.2016	
09:00	Männer Degen „A“
09:00	Frauen Florett Mannschaft
15:00	Damen Säbel „B“
15:00	Damen Säbel „C“
15:00	Damen Säbel „A“
16:30	Endkämpfe
20:00	Galadinner
Sonntag, 16.10.2016	
08:00-9:00	Waffenkontrolle
09:00	Männer Degen Mannschaft
10:00	Frauen Säbel Mannschaft
15:00	Abschlusszeremonie
15:30	Endkämpfe

d'Artagnans Devise beim Kreuzen der Klingen mit seinen Musketieren. Dieser Leitsatz könnte aber auch für die Geschichte Stralsunds gelten. Vom Gründungsjahr 1234 über die Blütezeit der Hanse bis in die Gegenwart – stets machten sich Menschen für ihre Stadt stark.“

In den vergangenen Wochen war das Augenmerk auf eine WM-Hymne, die Eröffnungsveranstaltung, den Hallenaufbau, die Technik und die Helfer gerichtet.

Im Übrigen es werden für die Senioren-WM noch Helfer gesucht, die diese Sportveranstaltung tatkräftig unterstützen. Wer Interesse hat, kann sich über die WM-Webseite bewerben (<http://fecht-wm-stralsund-2016.de/anmeldung-fuer-volunteers/>).

Mecklenburg-Vorpommers Fechterpräsident Jürgen Becker sieht der Weltmeisterschaft schon jetzt mit großer Freude entgegen. „Das ist der Höhepunkt der Arbeit in unserem Landesverband. Jetzt haben wir seit dem letzten Jahr auch in Stralsund eine Fechtabteilung, die sich entwickelt und uns bei der WM-Vorbereitung unterstützt“, sagte er. „Wir haben bereits erste Anmeldungen für Stralsund erhalten und ich möchte allen Senioren sagen: kommt nach Stralsund und erlebt mit uns eine tolle WM.“

Am Schluss noch ein Tipp an alle Teilnehmer: Rechtzeitig Hotel und Tickets für das Galadinner sichern!

Karin Strauch

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

Das große Motorrad-Abenteuer:

Der früheren Säbelfechter Schneider auf Afrika-Tour

Allein die Eckdaten des Motorrad-Abenteuers des früheren Säbel-Weltklassefichters Dieter Schneider sind beeindruckend. 21.000 Kilometer ist er von Würzburg durch 17 Ländern – davon zehn in Afrika – bis Kapstadt gefahren. 1000 Liter Sprit brauchte er, um 300 Stunden auf der BWM GS 800 Adventure, durch atemberaubende Landschaften, unwegsame Gebiete und ärmliche Gegenden zu fahren.



Unendliche Weiten: Dieter Schneider in Namibia

Als er am 5. Oktober vergangenen Jahres von Würzburg aus startete, wusste Schneider zwar, wo es längs gehen sollte, aber nicht wirklich, worauf er sich eingelassen hatte. Karten markieren, Reiseführer studieren und planen ist das eine, mit der Wirklichkeit konfrontiert zu sein, das andere. „Ich bin wochenlang durch Armut gefahren. Das relativiert viel und macht einem noch mehr klar: Wir leben paradiesisch“, war eine Erkenntnis des Olympia-Teilnehmers von 1984 und 1988 nach seinem drei Monate langen Trip durch Länder und Landstriche, in denen es Tourismus so gut wie gar nicht gibt.

Die erste Etappe führte ihn nach Athen, von wo er per Containerschiff in die israelische Hafenstadt übersetzte – den Ausgangspunkt seiner großen Tour. Nach Warnungen, aus Sicherheitsgründen nicht durch den Sinai zu fahren, wählte er eine Route um dieses Gebiet herum („Aber da war gar nichts.“) bis Ägypten, um am Roten Meer und am Nil entlang bis zum Sudan zu fahren.

Auch das lange Jahre vom Bürgerkrieg gebeutelte und nun geteilte Land galt nicht gerade als sicheres Reiseziel, wie so manch andere afrikanische Region, die Schneider besuchte und durchquerte. „Die Menschen waren toll und sehr gastfreundlich“, berichtete er. Von Bedrohung keine Spur – wie überhaupt während seiner gesamten Tour. „Ich habe wahnsinnig Glück gehabt“, sagte Schneider. Abgesehen davon, dass an den Grenzen korrupte Polizisten für das Passieren Geld verlangten, gab es keine gefährlichen Situationen.

Auch in Äthiopien nicht, einem immer wieder von Hungernot bedrohten Armenhhaus Afrikas. Dort fuhr der frühere Fechter des FC Tauberbischofsheim auf fast 3000 Meter Höhe durch „atemberaubend schöne Landschaften“.

Beeindruckend für ihn waren aber ebenso die Begegnungen mit den Menschen, wie er sie bei dem spontanen Besuch einer Schule erlebte. Eine Schule mit 1350 Schülern und 30 Lehrer. „Die Kinder waren mir gegenüber erfrischend neugierig, herzlich und freundlich. Für Äthiopien ist Bildung ein elementarer Baustein, aus der Armut herauszukommen“, erzählte Schneider.



Oben: Die 21.000 Kilometer lange Fahrt ging auch an den berühmten ägyptischen Memnonkolossen aus dem 14.. Jahrhundert im Niltal vorbei.



Links: Ägyptisches Nummernschild für seine BMW Adventure

Fotos: Dieter Schneider

Danach ging die Reise weiter nach Kenia („Ein Land, wie man es sich in Afrika vorstellt“) und ans Ufer des Viktoriasees bis zur Grenze Ugandas. Denn in Kampala wollte er eine besondere Mission erfüllen: Zusammen mit dem Weltklassenschwimmer Thomas Lurz hat er eine Sportstiftung zur Förderung des Behindertensports gegründet und war in Kontakt mit dem Hilfsprojekt „Rollstuhl-Basketball in Uganda“ gekommen. Schneider war nicht nur neugierig auf das von dem Würzburger Mediziner Horst Strohkendl geleitete Projekt, sondern hatte auch einen Scheck als Spende für zehn Rollstühle im Gepäck.

Das nächste Ziel war das am Südufer des Viktoriasees gelegene Mwanza. In der ugandischen Partnerstadt von Würzburg überbrachte er Grüße aus seiner Heimatstadt. Immerhin besteht die Städtepartnerschaft schon seit 50 Jahren. „Es ist eine tolle Stadt“, urteilte Schneider, der von dort aus auch in den Serengeti-Nationalpark fuhr – mit dem Auto, weil Motorräder dort nicht erlaubt sind.

Nicht ganz geplant war danach ein vierwöchiger Aufenthalt auf Sansibar. Der Grund: Wegen eine Verkehrsdelikt in Deutschland musste er seinen Führerschein für einen Monat abgeben. Da Schneider die Afrika-Reise deshalb nicht verschieben wollte, wählte er die „Ausfahrt“ Sansibar und schickte seinen Führerschein für die Zeit des Fahrverbots nach Deutschland zurück. Statt sich auf die faule Haut und nur an den Strand zu legen, erkundete er in dieser Zeit die Insel. Denn: Auf Sansibar braucht man keinen Führerschein und „seitdem kenne ich jede Ecke dort“, so Schneider.

Da der lange Zwischenstopp nicht eingeplant war, musste er nun Gas geben und fuhr binnen acht Tagen rund 4500 Kilometer durch Tansania und Sambia bis zur Atlantikküste nach Namibia. Von dort steuerte der frühere Besitzer einer Werbeagentur die Endstation seiner Afrika-Durchquerung an: Südafrika. Von dort ging es am 5. Februar wieder zurück in die Heimat – mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck und gewappnet für das, was das Leben alles an Herausforderungen und Überraschungen noch zu bieten hat.

Andreas Schirmer

Die Geschichte der Fechtmaske (Teil 2)

Empfohlen: Der breitrandige Fecht-Hut zur Drahtmaske

Über die Erfindung der Drahtmaske im Fechten haben bis zum Jahr 1800 - so weit bekannt - nur zwei Autoren berichtet.

So widmete Nikolas Demeuse in seinem Werk „Nouveau Traite de L'Art des Armes“ von 1778 ein Kapitel der Nützlichkeit und Notwendigkeit der Maske. Dabei weist er auf einen tödlichen Unfall seines Gehilfen hin, weil er keine Maske getragen hatte. Und erstmals war eine Abbildung einer Drahtmaske auf dem Umschlag des Buches von Picard Bremond, erschienen 1782 in Turin, zu sehen.

Bis dato gab es ansonsten keine weiteren Illustrationen eines Gesichtsschutzes für Fechter. Bremond wies im Übrigen darin darauf hin, dass für Masken nur hervorragendes Drahtgeflecht zu verwenden sei. Es sollte aber noch mehr als 300 Jahre dauern, bis Masken mit Materialien hergestellt werden konnten, die einen fast hundertprozentigen Schutz garantieren (Abb. 1). Erst 1817 erschien in Paris das erste Fechtbuch, das das ganze damalige Equipment eines Fechters zeigt: Die „Traite d'Escrime“ von Chevalier Chatelain. Zur Ansammlung der gezeichneten Utensilien gehörte auch die einfache Ausführung einer Maske. Sie ist noch ohne Seitenteile, jedoch bereits oben mit einem massiven Quersteg und ohne Bindebänder, dafür mit einem einfachen Bügel versehen, der in einem Ring endet (Abb. 2).

1818 kam das Werk von La Boessiere, dem Sohn des Maskenerfinders, mit dem Titel „Traite de L'Art des Armes“ auf den Markt. Er widmet zwar eine Seite der „L'Utilité des Masques“, bildet aber nur Fechterpaare ab. Im selben Jahre erschien in Berlin „Das deutsche Hiebfechten der Berliner Turnschule“ von E. W. B. Eiselen. Er weist darin erstmalig auf das Fechten mit „Gesichtskörben“ hin. Diese bedecken in runder Gestalt den ganzen Kopf, von an den Ohren herunter bis unter das Kinn. Nach dieser Beschreibung hat man schon den ziemlich kompletten Gesichtsschutz konstruiert.

Die ersten Masken hatten noch eine relativ grobmaschige hexagonale Verzwindung, später eine engere Flechtung im Karree. A. Lüpscher und F. Gömmel brachten das Buch von Chatelain in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Theorie der Fechtkunst“ 1819 in Wien heraus. Es zeigt noch den einfachen Maskentypus. Während sich der Gebrauch von Masken in Deutschland - dokumentiert

in den Fechtbüchern - immer mehr durchsetzte, findet sich in der Literatur anderer Fecht-Länder noch sehr wenig.

Der Ende des 18. Jahrhunderts berühmteste Fechter, Schüler und Freund von La Boessiere (Pere), Chevaliere Saint George, und wahrscheinlich Mitentwickler der Drahtmaske, befand sich 1787 in London und hatte dort sicher eine im Gepäck. In den englischen Fechtbüchern taucht sie noch nicht auf, aber ein dekorativer Stich von G. Cruikshank von 1821 zeigt zwei Fechter mit einfachen Bügelmasken in einem Assault im Fechtsaal (Abb. 3).

Im Jahre 1822 erschien das erste Fechtbuch in München: „Theoretische Anweisung zur Fecht- und Voltigirkunst“ von Joseph Duval, Lehrer im Königlich-Bayerischen Kadettenkorps. Eine Tafel zeigt die Ausrüstung, noch mit der einfachen Bügelmaske, wie in dem Buch von Chatelain. In den Vorschriften für den Unterricht im Bayonnetfechten der bayerischen Armee von 1824 sind schon Masken mit Kopf- und Ohrenschutz zu sehen. Der Titel: „Versuch einer theoretischen Anweisung zur Fechtkunst im Hiebe“ von J. A. L. Werner (1824), Lehrer an der Universität Leipzig. Ausdrücklich empfiehlt Werner, zur Maske noch den breitkrempigen Fechtthut zu tragen (Abb. 4).

Das Equipment für den Fechter bezeichnete man noch 1830 als „Fecht-Apparat“, wie auf der Abbildung in der Abhandlung zu den „Vorschriften für den Unterricht im Fechten und Voltigieren“ der Königlich-Bayerischen Kavallerie zu sehen (Abb. 5).

Erwähnt sei noch Baptist Escher. In seiner Anweisung zur „Fechtkunst auf Hiebe“ von 1833 verzichtete er auf die Maske. Seine Probanden kämpften nur mit dem Hut (Abb. 6). Die zur damaligen Zeit modernste Maske

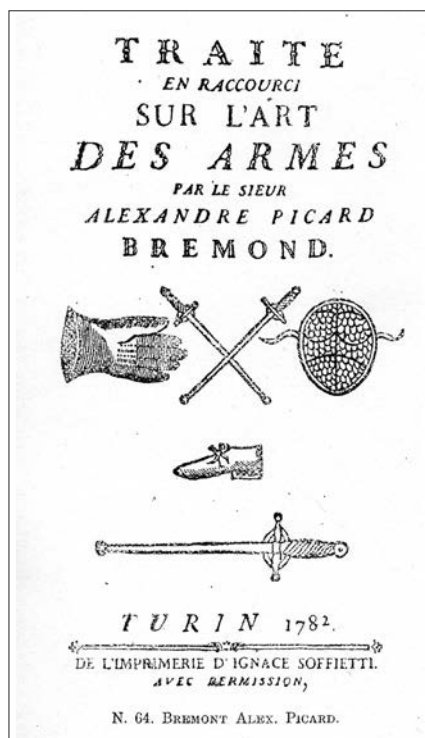


Abb. 1

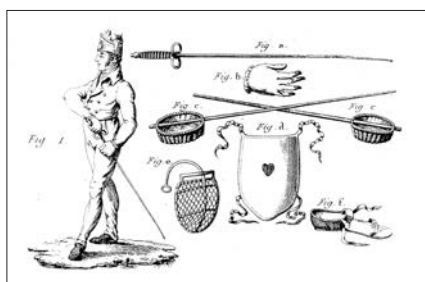


Abb. 2



Abb. 3

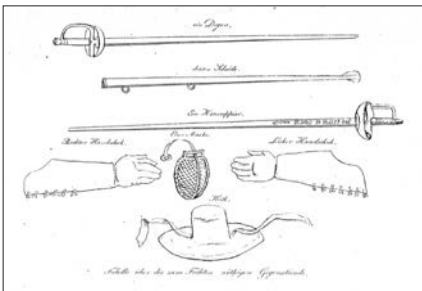


Abb. 4

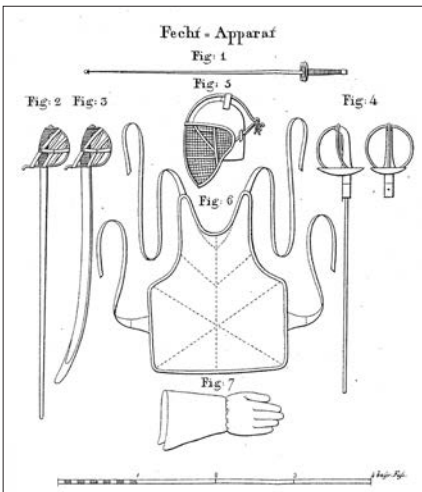


Abb. 5

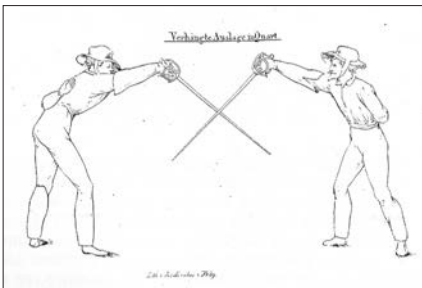


Abb. 6

findet sich in dem belgischen Buch „Manuel d'Escrime“ von Capitaine de Bast (La Haye, 1836). Diese Machart sieht den heutigen Masken schon sehr ähnlich, hat aber noch keinen Halsschutz (Abb. 7). J. Segers be-

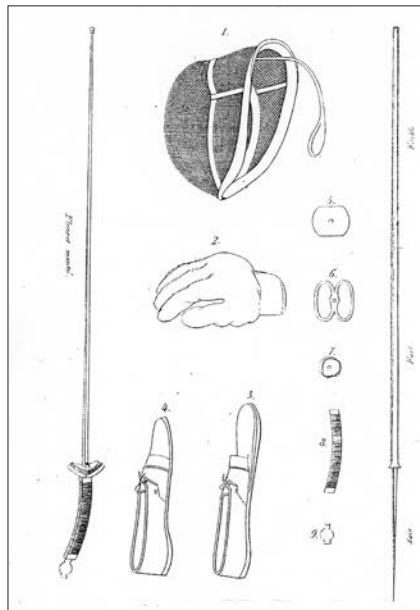


Abb. 7

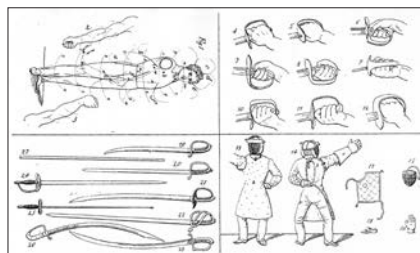


Abb. 8

klagt in seiner Anleitung zum Stoßfechten von 1836 den Leichtsinns der Fechter, die keine Masken benützen und die Nachlässigkeit auf den Fechtböden, die gar keine solche besitzen. Etwas merkwürdig erscheint die Tafel in der „Trattato sulla Scherma“ des Michele Gambogi (Mailand, 1837), auf der noch die Blechmaske aus der Enzyklopädie von Diderot von 1770 abgebildet ist. In seiner Anleitung des Hau-Stoßfechtens (Offenbach, 1836) zeigt C. Christmann dagegen schon eine komplette Maske für das Hiebfechten (Abb. 8).

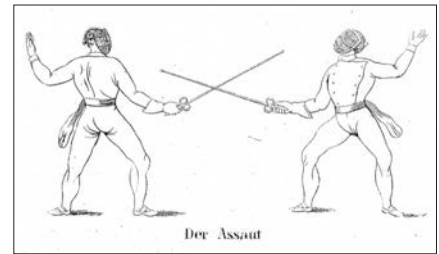


Abb. 9

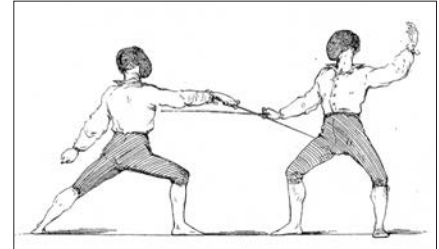


Abb. 10

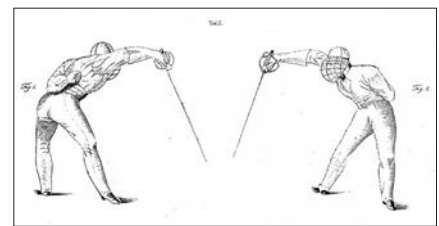


Abb. 11

Im Jahre 1839 erscheint die „Theoretisch-Praktische Anleitung zur Fechtkunst“ des Louis Chappon in Pesth. Hier sind zum ersten Mal in einem Buch Fechter in Aktion mit Masken zu sehen – sowohl im Stoß- als auch im Hiebfechten (Abb. 9).

Ebenso findet sich eine Darstellung in der Schrift von Ph. Müller, Fechtlehrer in der königlichen Militärschule von König Otto von Griechenland, die 1847 in Athen in griechischer Sprache erschien und äußerst selten ist.

Eine Tafel mit üppiger Ausrüstung ist in dem im gleichen Jahr veröffentlichten „Trattato di Scherma“ von A. Marchionni zu sehen. In der Ausgabe „Les Armes et le Duel“ von A. Grisier (Paris, 1847) wird erstmalig in einer französischen Publikation ein Fechterpaar mit Masken dargestellt (Abb. 10). Ein ähnliches Motiv ist in der „Anweisung zum Hiebfechten mit graden und krummen Klingen“ des Jenaer Fechtmeisters Friedrich August Wilhelm Ludwig Roux (1849) enthalten (Abb. 11).

Wenn man die Entwicklung der Drahtmaske durch die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts verfolgt, kann festgestellt werden, dass die meisten Bücher, die Fechter mit Equipment zeigen, in Deutschland und Österreich erschienen sind.

Rainer Köbelin

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

DFB

Premiere des Breitensportlehrgangs des DFB

25 engagierte Sportler aus allen Altersklassen haben am ersten Breitensportlehrgang des DFB vom 24. bis 26. März in Heidenheim teilgenommen. Unter der Leitung von Bundestrainer Walter Steegmüller ging es um taktische und technische Aspekte der Beinarbeit, meistern von gestellten Aufgaben im Gefecht und Erprobung diverser Gefechtstaktiken. Zum Programm gehörte auch ein Vortrag über die Vermeidung unnötiger Fehler im Gefecht und die Aufklärungsphase vor und während des Gefechts. Darüber hinaus gab es Einzellektionen unter anderem bei Nationalfechter Stefan Rein und dem „Trainer des Monats“, Hubert Heinrichs (TBB).

Im Rahmen der Abschlussbesprechung stellte der Vizepräsident Breitensport des DFB, Armin Stadter, die Fortsetzung dieser Lehrgangsreihe in Aussicht. Erfreut waren die Organisatoren, dass die Lehrgangsteilnehmer äußerst wissbegierig und dankbar Ratschläge waren. Wenn es uns gelingt, das gezeigte Interesse und Engagement weiter in die Breite zu vermitteln, brauchen wir uns um die Zukunft des Fechtens in Deutschland deutlich weniger Sorgen zu machen!

Armin Stadter

BAYERN

200 Teilnehmer in Ingolstadt

Meider-Vielwerth-Turnier bietet Spannung und hochwertig Gefechte

Bereits aus den Vorjahren waren das Ludwig-Meider-Turnier des TV Ingolstadt und der Hans-Vielwerth-Pokal des MTV Ingolstadt für hohe Teilnehmerzahlen bekannt. Allein im Herrendegen gingen 71 Fechter an den Start, sodass insgesamt in allen drei Waffen fast 200 Fechter auf der Planche standen. Turniersieger wurden der Schweizer Severin de Sepibus (FCZ Zug), Florian Kaufmann (Heidenheimer SB), Marc Münster (KTF Luitpold München), Dorothea Tanzmeister (ASC Wien), Denise Brachert (TV Augsburg) und Silke Weltzien (KTF Luitpold München).

Der letzte Treffer entscheidet

71 Fechter gingen im Herrendegen an den Start. Nach einem langen Turniertag standen die Halbfinals fest: Joffrey Reiser (TV Augsburg) und Lokalmatador Frank Baedeker (TV Ingolstadt) lieferten sich ein spannendes Gefecht, aus dem Reiser mit 15:14 als Sieger hervorging. Bereits im Viertelfinale hatte der Augsburger gute Nerven bewiesen. Nach Ablauf der Zeit siegte er 13:12 gegen Sebastian Meyer (FS TG Würzburg). Auch der spätere Finalgegner von Reiser, Severin de Sepibus (FCZ Zug), siegte im Halbfinale mit 12:11 über Daniel Markus (TV Augsburg). Genauso spannend war sein Gefecht zuvor gegen Wolfgang Menzel (MTV München), in dem er 9:8 gewonnen hatte. Im Finale standen sich folglich zwei nervenstarke Fechter gegenüber. Beide ließen zunächst die Zeit für sich spielen. Nachdem der Kampfrichter ins letzte Gefechtsdrittel gesprungen



Herrenflorett-Duell beim Ludwig-Meider-Turnier des TV Ingolstadt

Foto: Marion Menzel

war und auch hier die Zeit abgelaufen war, stand es 8:8. In der Verlängerung setzte de Sepibus den entscheidenden Treffer. Im Herrenflorett gewann Florian Kaufmann (Heidenheimer SB) das Finale gegen Jonas Heindl (FC Fürth) mit 15:7. Kaufmann hatte sich mit klaren Ergebnissen in den K.-o.-Gefechten durchgesetzt und überzeugte im Viertel- und Halbfinale jeweils mit einem 15:4-Erfolg gegen Axel Ganz und Oliver Lechner (beide SV Esslingen). Heindl hatte im Halbfinale 15:14 gegen Felix Schneider (USC München) gewonnen, der sich mit Lechner den dritten Platz teilte.

Ein Münchener Säbelfinale

Marc Münster (KTF Luitpold München) wurde Turniersieger der 20 Fechter im Säbelwettbewerb. Mit 15:5 gewann er gegen seinen Vereinskameraden Timmy Bauer. Andreas Bluhm (KTF Luitpold München) und Sergej Hans (SSV Schrobenhausen) erhielten Bronze. Die Säbel-Damen hatten gemeinsam mit den Herren gefochten. Rang zehn im Gesamtklassement und damit Platz eins in der Damenwertung ging an Dorothea Tanzmeister (ASC Wien). Ihr Vereinskameradin Barbara Nehiba (ASC Wien) sicherte sich Silber vor Patricia Villoria Payome (FC Augsburg). Dorothea Tanzmeister (ASC Wien) war nicht nur im Säbel erfolgreich. Im Feld der 28 Degenfechterinnen kämpfte sie sich bis ins Finale vor, in dem sie Denise Brachert (TV Augsburg) mit 10:15 unterlag.

Silke Weltzien ungeschlagen im Damenflorett

25 Fechterinnen starteten im Florettwettbewerb der Damen. Bereits nach der Vorrunde stand Silke Weltzien (KTF Luitpold München) im Index auf Rang eins. Im gesamten Turnierverlauf blieb sie ungeschlagen und konnte sich nach dem Finalsieg (15:11) gegen Annette Wulf (TV Ingolstadt) über Platz eins freuen. Im Halbfinale war sie auf Christina von Szentpetery (FC Gröbenzell) getroffen, gegen die sie 15:8 gewonnen hatte. Neben von Szentpetery belegte Kerstin Palm (ÄFK Stockholm) den dritten Platz.

Marion Menzel

Gute Nachwuchsarbeit zahlt sich aus

Die Bayerischen Degen-Meisterschaften in Augsburg hatten einiges zu bieten: zahlreiche Teilnehmer, hochklassige Gefechte, gute Stimmung und die eine oder andere Überraschung. Bei den Aktiven gewannen Guido Quanz (USC München) und Helena Lowack (TV Ingolstadt). Viele junge Fechter konnten dort erstaunlich gute Ergebnisse erzielen.

Unter 53 Teilnehmern bei den Herren hatten sich Joffrey Reiser (TV Augsburg) und Guido Quanz (USC München) bis ins Finale gekämpft. Trotz des anstrengenden Turniertags waren beide Fechter hoch konzentriert und überraschten den Gegner immer wieder mit schnellen und präzisen Treffern. Nach einem lange ausgeglichenen Kampf ging Quanz in Führung und holte sich den Titel mit 15:8. Überraschend war der Einzug von Marcel Ettengruber (TSV Oberammergau) ins Halbfinale. Der Junior gewann im Viertelfinale gegen Tin Talan (TV Augsburg) 15:6, unterlag jedoch 7:14 gegen Quanz. Christian Büttner (TV Augsburg) verlor gegen seinen Vereinskameraden Reiser (10:15). Auch Wolfgang Menzel (MTV München) und der A-Jugendliche Manuel Riebling (TV Augsburg) erreichten das Viertelfinale, schieden jedoch gegen Reiser und Quanz aus. Am niedrigen Durchschnittsalter der besten acht Fechter wurde die gute Nachwuchsarbeit des BFV deutlich.

Auch bei den Damen schaffte es mit der Juniorin Rabea Müller (SGS Erlangen) eine junge Fechterin ins Finale. Das Gefecht gegen Helena Lowack (TV Ingolstadt) war bis zum 8:8 ausgeglichen. Am Ende hatte jedoch Lowack die Nase vorne und gewann 15:10. Die Halbfinals zuvor boten nicht weniger Spannung. Ida Kameniscakova und Marion Menzel (beide MTV München) unterlagen nur knapp mit 13:15 und bekamen die Bronzemedailles.

Marion Menzel

Bayerische Meisterschaften im Säbelfechten

Titelkämpfe in der Halle des FR Nürnberg

Gute Laune herrschte am 5. und 6. März in Nürnberg. Hier wurden die Bayerischen Säbel-Meisterschaften ausgetragen. Es gab viele glückliche Gewinner in den Mannschafts- und Einzel-Wettbewerben. Vor allem der ausrichtende FR Nürnberg räumte einige Titel ab.

Lokalmatador Daniel Preis (FR Nürnberg) sicherte sich den Titel Bayerischer Meister im Aktivenwettbewerb. Im Finale bezwang er Marc Münster (KTF Luitpold München) mit 15:11-Treffern. Bereits nach der Vorrunde war Preis auf Rang eins gesetzt und blieb im gesamten Turnierverlauf ungeschlagen. Die Bronzemedailles gingen an Timmy Bauer (KTF Luitpold München) und Leon Kraus (FR Nürnberg). Bauer hatte 11:15 gegen Preis verloren und Kraus unterlag mit einem knappen 14:15 Marc Münster. Insgesamt hatten 19 Herren teilgenommen. Am Mannschaftswettbewerb beteiligten sich vier Teams, aus denen sich der FR Nürnberg und der KTF Luitpold München als Finalisten herauskristallisierten. Mit 45:33-Treffern gewann der FR Nürnberg.

Auch der Titel bei den Aktiven Damen ging an eine Nürnbergerin: Paula Singer (FR Nürnberg) gewann im Finale 15:13 gegen ihre Vereinskameradin Kinga Szilagyi (FR Nürnberg). Platz drei im mit sechs Teilnehmern besetzten Feld ging an Lara Stephan (FR Nürnberg) und Jana Sophie Knapp (KTF Luitpold München).

Marion Menzel

NIEDERSACHSEN

Ende einer Ära: Turnier „Rüstringer Friese“ gibt es nicht mehr

Nach 50 Jahren ist die Ära des Degenturniers „Rüstringer Friese“ von der Fechtabteilung des WSC Frisia in Wilhelmshaven nun beendet worden. Es war ein Abschied mit viel Wehmut, aber auch mit Freude über das wohl gelungenste Turnier. Dazu gehörte auch die erfrischende Choreografie der jungen Fechter zur maritimen Musik der Gruppe „Santiano“ mit dazu passender Kleidung sowie die perfekte Organisation im Team von Hartmut Wolfteich und Franziska Petzold.

Nach einer Begrüßungszeremonie, an der auch der Oberbürgermeister Andreas Wagner, die 1. Vorsitzenden des Stadtsportbundes, Nils Böhme und des WSC Frisia, Peter Eilts, sowie der Präsident des Fechtverbandes Niedersachsen, Detlev Hofmann, und der Ehreuvorsitzende des WSC Frisia, Horst-Dieter Meyer, teilnahmen. Auch die Gründer und Ehemaligen des „Rüstringer Friesen“ waren aus allen Teilen Deutschlands zu diesem Anlass angereist, um sich an Vergangenes zu erinnern.

Danach hieß es zum letzten Mal „startfrei“ von Fechtmeisterin Heidrun West für die 65 Teilnehmer. Leider war Titelverteidiger Maximilian Her-



Ruhe vor dem Gefecht beim „Bavarian Youth Fencing Festival“

Foto: Tobias Hell

BAYERN

Fechten und allgemeinsportliche Wettbewerbe beim „BYFF“

Fechten, Fitnesstests, ein abendlicher Besuch im Tiergarten, Übernachten in der Halle – ein breites Rahmenprogramm wird beim „Bavarian Youth Fencing Festival“ am 30.04. und 01.05. in Nürnberg geboten. Der Bayerische Fechter-Verband veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg und dem Fechterring Nürnberg ein Turnier, das es so wohl noch nie gab. Eingeladen sind junge Fechter der Jahrgänge 2003-2009 aller Waffen, die Freude daran haben, sich auch neben der Fechtbahn in allgemeinsportlichen Wettbewerben zu messen. Durch einen exklusiven Abendbesuch im Nürnberger Tiergarten, gemeinsame Mahlzeiten in der Mensa und Übernachten in der Sporthalle wurde ein buntes Rahmenprogramm geschaffen, bei dem sich alle Kinder wohlfühlen können. Auch eine Stadtführung für Eltern wird angeboten werden.

2.700 Quadratmeter Hallenfläche an zwei Standorten, 20 Fechtbahnen, 100 Helfer, 4 Mahlzeiten für alle Teilnehmer und angemeldete Betreuer und ein durchdachter Zeitplan – all das sind Herausforderungen, denen das routinierte Organisationsteam in Nürnberg erwartungsvoll entgegenseht. Schirmherr Dr. Klemens Gsell, Bürgermeister für Schule und Sport in Nürnberg, freut sich sehr über den Besuch von vielen jungen Fechtern und wird die Siegerehrung am Sonntagabend persönlich vornehmen. Nicht nur der allgemeinsportliche Teil unterscheidet das Turnier vom „normalen Fechtwettkampf“, auch der Fechtmodus selbst bietet allen Teilnehmern genug Gefechte, denn durch die Runden- und A-/B-/C-Finals wird es möglich, alle Teilnehmer bis zum Ende mit etwa gleich starken Gegnerfeldern zu versorgen – im Idealfall scheidet kein Teilnehmer vorzeitig aus.

„Ohne die starken Partner in Nürnberg könnten wir ein solch umfangreiches Turnier nicht anbieten“, schwärmt Birgit Anzenberger, Präsidentin des Bayerischen Fechter-Verbandes. Kein Wunder, dass hier der Landesleistungszentrum für Säbel eine hervorragende Heimat gefunden hat und den Säbelfechtern mit der Bertolt-Brecht-Schule auch ein leistungssportliches Verbundsystem angeboten werden kann. „Das Turnier ist auf mehrere hundert Teilnehmer ausgelegt“, berichtet Tobias Hell vom ausrichtenden Fechterring Nürnberg und ist sich sicher, dass viele Kinder und Eltern den Weg nach Nürnberg finden werden. Neu ist die Variante für die süddeutschen Säbelfechter nicht: Seit 2014 werden bereits die Turniere „Nürnberger Trichter“ und „Sparkassencup Künzelsau“ im Schülerbereich nach diesem System ausgerichtet.

Das Abendprogramm im Nürnberger Tiergarten ist dann auch das Highlight nach einem aufregenden Sporttag: Eine Abendführung zum Eisbären „Charlotte“ vorbei an den Affen und Delfinen macht den Tag zu einem unvergesslichen Ereignis.

Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Im Startgeld ist bereits die Vollverpflegung mit zwei Mittagessen, einem Abendessen und einem Frühstück enthalten. Alles in allem warten zwei abwechslungsreiche und spannende Tage auf Teilnehmer und Eltern. Alle Infos unter www.bfv-fechten.de/BYFF.

Tobias Hell

LANDESVERBÄNDE

mann (TSV Hagen) nicht anwesend. Er startete zeitgleich beim Bundesranglisten-Turnier in Reutlingen.

Bei den Herren dominierten Christian Bahlke (TK Hannover) und Jonas Lennart Klein (ETV Hamburg): Im Finale behielt am Ende Bahlke die Oberhand. Den Wanderpokal konnte er nicht in Empfang nehmen, denn der WSC Frisia hatte beschlossen, dass der „Rüstringer Frieze“ einen Ehrenplatz im Clubheim erhalten soll. Als Ausgleich dafür wurde der Turniersieger mit dem Ehrenpokal der Stadt Wilhelmshaven und einem Degen belohnt. Fünfter wurde der Frisia-Fechter Stefan Wolfteich, der zurzeit in Hildesheim studiert und ficht. Vor heimischer Kulisse erreichte Jakob Willich, der gerade aus Kolumbien zurückgekehrt war, und in Rostock studiert, den 14. Platz. Patrick Bose vom WSC Frisia belegte den 15. Platz.

Bei den Damen beherrschte in der Aktivenklasse Vorjahressiegerin Catherina Schwab (Osnabrücker SC) das Feld. Im Finale stand sie mit ihrer Vereinskameradin Charlotte Späth auf der Planche, gegen die sie sich durchsetzte. In der Aktivenklasse waren auch zwei Frisianerinnen am Start mit Katharina Droste und Charlotte Buchholz, die die Plätze sieben und acht belegten. Für Charlotte war es dabei ihr erstes Degenturnier. In der A-Jugend gewann Moritz Drigalsky vom WSC Frisia. In der weiblichen A-Jugend versprach sich Hannah Müller, vor heimischem Publikum ein gutes Resultat zu erzielen, was ihr mit dem 2. Platz auch gelang. Vereinskameradin Paula de la Roche, wurde bei ihrer Degen-Premiere Dritte.

Die Senioren bildeten dieses Mal ein besonders starkes Teilnehmerfeld in den Altersklassen 40+, 50+, 60+ und 70+. Bemerkenswert: Das Fechten kennt keine Altersgrenze. So erwarb sich Hans Visser vom ETV Emden, der mit seinen 80 Jahren in der Altersklasse 70+ startete, großen Respekt. Er hatte sich für die Weltmeisterschaften qualifiziert, die kurz zuvor im französischen Limoges stattgefunden hatten. Im 70+-Turnier der WM erreichte Visser mit dem Florett den fünften Platz und erkämpfte sich mit der Senioren-Nationalmannschaft die Silbermedaille. Hans Visser ist ein „alter Hase“, der vom WSC Frisia zusätzlich gebührend geehrt wurde, denn er hat seit der Gründung des Turniers im Jahre 1965 regelmäßig am „Rüstringer Friesen“ teilgenommen. Bei den Herren 70+ erzielte er einen erfolgreichen zweiten Platz. Sieger wurde Anton Brehm vom Hanseatischen Fechtclub Bremen. In der Altersklasse 50+ kam Oliver Siemen (WSC Frisia) auf Rang zwei.

Wie die Herren kämpften auch die Seniorinnen in den Altersklassen 40+, 50+, 60+ und 70+ um Medaillen, darunter die Fechterinnen der Nationalmannschaft, die bei der WM am Start waren. Heidrun West war ebenfalls für Limoges nominiert, aber die Vorbereitung für den „Rüstringer Friesen“ ließ eine Teilnahme nicht zu. Die erfolgreiche Nationalfechterin vom TKH Hannover, Karin Jansen (Klasse 60+), zählt seit Jahren zu den treuen Gefährten des Turniers und zu den beständigen Siegerinnen, was sie auch bei der letzten Ausgabe noch einmal unter Beweis stellte. Ihre Fechtkameradin Annegret Hamann (TSC Eintracht



Anerkennung und Lob für Heidrun West nach 50 Jahren „Rüstringer Frieze“

Foto: Verein

Dortmund) beendete als Beste der Klasse +70 die Gefechte. Die Mischung aus Jung und Alt, der Kampf um Ranglistenpunkte und Fechterlebnis als Freizeitbeschäftigung hat das Turnier „Rüstringer Frieze“ immer ausgezeichnet.

Heidrun West

Degentalente treffen sich in Munster

Die Sportvereinigung Munster hat in diesem Jahr gleich dreifachen Grund zum Feiern: 20 Jahre Jugendstiftung, 35 Jahre Fechtabteilung und 70 Jahre Gesamtverein.



Starter vom gastgebenden Verein SV Munster

Foto: Lena Wittmann

Im Rahmen dieser Jubiläumsveranstaltungen richtete die Fechtabteilung den VII. Lili-Marleen-Degen-Cup für Schüler bis Junioren im Damen- und Herrendegen aus. Mit rekordverdächtigen 76 Fechtern aus 19 Vereinen war das Qualifikationsturnier der Fechtverbände Niedersachsen und Bremen mit starken Degentalenten auch aus Nordrhein-Westfalen, Berlin und Schleswig-Holstein besetzt. Aufgrund der konstant hohen Teilnehmerzahlen wird das Turnier im nächsten Jahr voraussichtlich an zwei Turniertagen (04./05.02.2017) ausgetragen. Vom gastgebenden Verein gingen mit 15 Nachwuchstalente die mit Abstand meisten Teilnehmer an den Start. Für einen reibungslosen Turnierablauf sorgte, neben zahlreichen weiteren Helfer, Markus Kitzing (FSJler der SV Munster) als Assistent der Turnierleitung.

Bei den Junioren ging der Turniersieg an Tobias Stage (BW Buchholz). Viktoria Ahaus (TV Paderborn) und Dennis Hautb (SV Munster) siegten in der A-Jugend. Im Jahrgang 2002 der Jugend B siegten Tessa Wietheuper und Hendrik Wiese (Osnabrücker SC). Im Jahrgang 2003 freuten sich Charlotte Ahaus (TV Paderborn) und Jannik Fürstena (Elmshorner MTV) über die Siegerpokale.

Turniersiege für den Gastgeber gab es durch Anna-Lena Lucas und Jan-Paul Malinowski im Schülerjahrgang 2004. Jamila Loggia (SV Munster) und Niklas Paffenholz (BW Buchholz) waren im Jahrgang 2005 erfolgreich. Bei den Jungen im Jahrgang 2006 gewann Lukas Kromm (FC Berlin Süd-West). Die Siege im Jahrgang 2007 erkämpften sich Jade Marie Leister (MTV Gifhorn) und Marius Schmidt (SV Munster).

Fünf Wochen später reisten 82 Degenfechter und zehn Mannschaften erneut nach Munster zu den Landesmeisterschaften der Schüler, Jugend A und B des Fecht-Verbandes Niedersachsen. Die Örtzestädter waren nach drei Jahren Pause wieder örtlicher Ausrichter für diese Titelkämpfe.

Im B-Jugend-Jahrgang 2002 gingen die Titel an Hendrik Wiese und Tessa Wietheuper. Justus Middendorf und Julia Reitenbach wurden im Jahrgang 2003 Landesmeister. Alle vier kamen vom Osnabrücker SC. Steffen Roelofs (SV Vorwärts Nordhorn) und Leia Johanna Leister (MTV Gifhorn) erkämpften sich die Titel im Jahrgang 2004 der Schüler. Im Jahrgang 2005 gewannen Malte Schildt (SV Munster) und Clarissa Rafalzyk (FC Soltau). Mit Leo Späth (Jg. 2006) kam ein weiterer Landesmeister aus Osnabrück.

Im teilnehmerstärksten Feld, der männlichen Jugend A, setzte sich Lennart Reitz (FK Hannover) im Finale mit 13:12 nach Zeitablauf gegen Maximilian Spöthe (BW Buchholz) durch. Bei den Damen der Jugend A wurde Mattea Wehage (Osnabrücker SC) Landesmeisterin.

Die Mannschaftsmeistertitel gingen bei den Damen und Herren der Jugend B sowie den Damen der Jugend A konkurrenzlos an den Osnabrücker SC. Bei den Herren der Jugend A holte sich Blau-Weiss Buchholz II mit Eske Blecken, Lennart Kolaner und Maximilian Spöthe den Sieg.

Kai-Uwe Hickl



Spannende Gefechte beim König-Pokal in Halle

SACHSEN-ANHALT

Berliner Nachwuchs erobert König-Pokal

Der SC Berlin hat in der 23. Auflage des „Internationalen König-Pokals im Florettfechten“ in Halle das Team Japan entthront. Überraschend kam das nicht. Der Berliner Club aus Hohenschönhausen ist längst für seine gute Nachwuchsarbeit bekannt. In der Vergangenheit hatten sie immer wieder mit dem „Pott“ geliebäugelt, mehrfach Podiumsplatzierungen ergattert.

Es sind inzwischen über 300 Fechter aus allen Teilen Deutschlands, aus Tschechien und eben Japan, die es zum „Internationalen König-Pokal“ in die Saalestadt zieht. Auch die Gastgeber des Fechtzentrums Halle wollten in diesem Jahr ein Wörtchen bei der Pokalvergabe mitreden, verpassten angesichts der starken nationalen und internationalen Konkurrenz dann doch den anvisierten Podestplatz im Gesamtklassement.

„Hier kommt nicht irgendwer her“, meinte Sachsens Landesfachverbandspräsident Thomas Riedel. „Die Gäste aus dem In- und Ausland können schon richtig gut fechten. Zudem ist das Turnier inzwischen für sieben Bundesländer Qualifikationsturnier für die Deutschen Meisterschaften. Das zieht automatisch andere starke Vereine nach Halle.“

Neben Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern gesellten sich in diesem Jahr auch Berlin und Brandenburg zu jenen Bundesländern hinzu, die das Traditionsturnier zum Ranglistenturnier erklärt haben. Für die japanischen Gäste dagegen war es die 13. Teilnahme. Damit zählen sie längst zu den Stammgästen des



Der SC Berlin entthronte die Japaner.

Fotos: Olaf Wolf

„König-Pokals“. Mit einem von vier möglichen Einzeltiteln und einem zweiten Platz in den B-Jugend-Entscheidungen am ersten Turniertag schufen die Berliner bereits die Voraussetzungen für den diesjährigen Erfolg.

Die Gäste aus dem „Reich der aufgehenden Sonne“ kontertent zunächst mit zwei gewonnenen Einzeln am ersten Wettkampftag und konnten in den beiden Damenflorettentscheidungen insgesamt sechs Podestplätze erreichen. „Sie haben in jener Altersklasse ohne Zweifel Schnelligkeitsvorteile, die sie konse-

quent umgesetzt haben. Das war ein wesentlicher Grund für die Ergebnisse des ersten Tages“, erklärte Halles Floretttrainer Janos Igaly.

Am zweiten Tag dominierten bei den Kadetten die Techniker unter den Florettspzialisten. Im Damenflorett erkämpfte Emilia Keller aus Radebeul den Gesamtsieg. Sie bezwang im Finale die Berlinerin Ainhoa Vogel (FC Berlin-Südwest) mit 14:13.

In diesem Wettbewerb mischte auch eine Hallenserin ganz vorn mit. Ira Sothen verpasste nach ei-

LANDESVERBÄNDE

nem 13:15 gegen die spätere Gesamtsiegerin den Finaleinzug, durfte sich aber über Bronze freuen. Die 16-Jährige hatte sich sicher in die Finalrunde gefochten und im Viertelfinale Tina Wenzke aus Dresden mit 12:11 im Sudden Death besiegt. „Sie war auf Augenhöhe mit ihrer Gegnerin im Halbfinale. Das Finale war in Reichweite. Ich hoffe nun, dass sie dieses Ergebnis für die anstehenden Aufgaben mitnimmt“, erklärt Janos Igalay nach der Siegerehrung. Alida Riedel belegte in diesem Jahrgang unter mehr als 60 Starterinnen den 19. Platz.

Arwen Borowiak aus Tauberbischofsheim, der einst das Fechthandwerk in Dresden erlernte, sicherte sich im Herrenflorett den Sieg. Er bezwang im Finale Marcus Praus vom SC Berlin mit 15:9.

Der neue Gesamtsieger aus Berlin machte mit dem zweiten Platz von Marcus Praus sowie drei weiteren Podiumsplatzierungen den „König-Pokal“-Gewinn perfekt und hatte am Ende in der Team-Wertung 22 Punkte Vorsprung.

Olaf Wolf



Fechtszene bei den sächsischen Meisterschaften

Fotos: Robert Peche

SACHSEN

Leona Vogel holt dreimal Gold

Das Fazit fiel doppelt positiv für den Gastgeber der sächsischen Landesmeisterschaften aus. „Eine wirklich gelungen organisierte Meisterschaft – und der Fechtclub Radebeul wird zweitbesten Verein hinter dem großen Fechtclub Leipzig“, bilanzierte Trainer Robert Peche zufrieden nach den zweitägigen Titelkämpfen in der Elbsporthalle Radebeul. Das Team des Fechtclubs hatte zum ersten Mal die Landesmeisterschaften im Degen der Jugend-, Junioren- und Aktiven-Altersklassen ausgerichtet. Ein für sächsische Verhältnisse großes Turnier mit 130 Startern. Die Gastgeber zeichneten sich nicht nur als gute Organisatoren aus. Auch auf den Planchen konnte der Fechtclub Radebeul um Titel und Medaillen mitkämpfen.

Erfolgreichste Fechterin aus lokaler Sicht war Leona Vogel. Die 13-jährige Sportschülerin holte sich drei Goldmedaillen. Sie gewann den Einzel- und Mannschaftstitel in der B-Jugend sowie in der höheren Altersklasse A-Jugend, in der sie mit dem Team ebenfalls noch einmal Gold verbuchen konnte. „Leona ist ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht geworden und hat sich in ihrer und auch der höheren Altersklasse hervorragend präsentiert“, lobte Peche.

In der A-Jugend hatte sie den Team-Titel zusammen mit Julie Jouaux, Antonia Hammerschmidt und Laura-Marie Schlott aus Bad Elster geholt. In einem spannenden Finale schlugen die vier Damen Favorit FC Leipzig mit 45:42. In der B-Jugend griff auch Florettalent Cora Schaller erstmals im Turnier zum Degen. Mit der ungewohnt schweren Waffe wurde sie Siebte im Einzel und mit Leona Vogel und zwei Leipzigerinnen Team-Titelgewinnerin vor der Startgemeinschaft Bad Elster/Bischofswerda.

In den höheren Altersklassen gab es ebenfalls Erfolge. Maika Obier landete im Juniorenturnier auf



Titel-Trilogie: Leoni Vogel besonders erfolgreich

dem siebten Platz. Den Titel der Aktiven gewann die Leipzigerin Annett Crustewitz vor ihrer Tochter Djamil. Im Radebeuler Team mit Deborah Schmidt und Cornelia Härtelt landete Maika Obier auf Rang drei. Im internen Duell um den dritten Platz schlugen sie das Team Radebeul II. Den Sieg sicherte sich die Damenmannschaften vom Fechtclub Leipzig.

Im Herrendegen konnte sich Erik Franke im Einzel der B-Jugend über Bronze freuen. Gemeinsam mit Patrick Wolf und Christian Benterbusch schrammten sie hauchdünn am Landesmeistertitel bei den Teams vorbei. Gegen die Startgemeinschaft Leipzig/Meißen unterlagen sie nur knapp mit 44:45. Radebeul II musste sich mit dem vierten Rang zufriedengeben. „Ich habe mich zunächst erst einmal gefreut, dass meine Florettjungs auch mal zum De-

gen gegriffen haben, um ihren Verein mit Medaillen zu unterstützen“, so Peche.

Im Herrendegen der A-Jugend erreichte Richard Kaiser das Viertelfinale und schied gegen den späteren Sieger Niklas Helbig aus Bischofswerda aus. Der junge Weinböhlauer Gymnasiast landete auf dem achten Platz. Gemeinsam mit Marco Schenke, Max Derby und Jonathan Zierach gab es einen siebten Platz im Mannschaftswettkampf. Im Herrendegen der Aktiven kam Paul Zwartek auf Platz 14 und war bester Radebeuler – immerhin zwei Ränge vor seinem Trainer Robert Peche. Turniersieger wurde Rudolf Haller (FC Leipzig). Das Team mit Sören Schusser, Paul Zwartek, Robert Peche und Torsten Neumann wurde Sechster im Gesamtklassement. Es gewann der Dresdner FC vor dem Team aus Leipzig.

„Wir gehen hier als zweitbesten sächsischen Verein aus der Halle. Das zeigt, dass wir in beiden Waffen gut aufgestellt sind und bestätigt unsere gute Jugendarbeit im Verein“, resümierte Peche.

Robert Peche

SCHLESWIG-HOLSTEIN

XXXII. Int. Frühlingsturnier in Bad Segeberg

Mehr als 80 Fechter aus Deutschland und Dänemark waren bei der 32. Auflage des Frühlingsturniers in Bad Segeberg am 5./6. März 2016 am Start. Im Florett waren es zugleich die offenen schleswig-holsteinischen Landesmeisterschaften. In allen Wettbewerben waren je 28 Fechter am Start, die zunächst zwei Runden ohne Absteiger für die Setzrangliste der Direktausscheidung ausfochten. So kam jeder Fechter auf mindestens 13 Gefechte.

Im Herrenflorett setzte sich in einem Starterfeld von fast 30 Fechtern Emil Fynboe aus Dänemark mit 15:14 gegen Vorjahressieger Henrik Wolf (Waldörfer SV) durch. Im Damenflorett konnte sich Hilke Kollmetz aus Lübeck gegen Klara Köpke vom Waldörfer SV deutlicher durchsetzen.

Im Herrendegen fechtete sich Kilian Stadter (Osnabrücker SC) recht sicher ins Finale, musste sich dort aber dem Seniorenfechter Gerald Hinz aus Elmshorn geschlagen geben. Siegerin im Damenegen wurde Ann-Kathrein Müller-Bergh von der gastgebenden FG Segeberg mit einem 15:14 gegen Solveig Linow (Itzehoe). Noch spannender war bereits das Viertelfinale, in dem die spätere Siegerin mit 11:14 zurücklag und mit einer energiegelassen Willensleistung noch den Turnaround schaffte.

HFL: 1. Emil Fynboe (Dänemark), 2. Henrik Wolf (Waldörfer SV), 3. Patrick Sablowski (TSG Bergedorf), 3. Sönke Krummstroh (Waldörfer SV).

DFL: 1. Hilke Kollmetz (HFC Lübeck), 2. Klara Köpke (Waldörfer SV), 3. Lucy Kölsch (MTV Braunschweig), 3. Lena Palapias (TSV Winsen).

HDE: 1. Gerald Hinz (Elmshorner MTV), 2. Kilian Stadter (Osnabrücker SC), 3. Henry Fermor (FG Segeberg), 3. Tobias Stage (BW Buchholz).

DDE: 1. Ann-Kathrein Müller-Bergh (FG Segeberg), 2. Solveig Linow (SC Itzehoe), 3. Mascha Hamel (FG Segeberg), 3. Annemarie Kelpe (FG Segeberg).

Armin Stadter

Henning von Reden erhält Goldene Ehrennadel des FBSH

Zur Überraschung von Henning von Reden würdigte der Vorstand des Fechter-Bundes Schleswig-Holstein auf dem diesjährigen Fechttag das langjährige Wirken seines Präsidenten mit der Ehrennadel in Gold.

Henning von Reden, Vater von drei fechtenden Kindern, begann erst als Erwachsener, im Kieler MTV Fechtssport zu treiben und führte von 1983 bis 2010 mehr als 25 Jahren, die dortige Fechtabteilung neben seiner beruflichen Tätigkeit als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Seit 2005 engagierte er sich im Vorstand des Fechter-Bundes Schleswig-Holstein. Seit 2008 führt er den nördlichsten deutschen Landesverband als Präsident.

Während seiner Präsidentschaft wurde erstmals in Schleswig-Holstein ein Landesleistungszentrum errichtet, das komplette Verbandsmaterial ausgetauscht und auf den technisch neuesten Stand gebracht und die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass auch Nachwuchsfechter aus Schleswig-Holstein auf nationaler Ebene Erfolge erzielen konnten.

Daneben wurden Heinz Saggau (Schatzmeister), Armin Stadter (Sportwart) und Hans-Georg Brinkmann als Vizepräsident einstimmig wiedergewählt. Außerdem genehmigten die Delegierten den Haushalt für 2016 einstimmig.

Armin Stadter



Starter beim internationalen Frühlingsturnier in Bad Segeberg

Foto: Verein



Der Vorstand des Fechter-Bundes Schleswig-Holstein

Foto: Privat

SÜDBADEN

Musketiercup für die ganz Kleinen

Der Musketiercup des SV Waldkirch bietet für die ganz kleinen und jungen Nachwuchsfechter die Chance, sich an die Turnierluft zu gewöhnen und Erfahrungen zu sammeln. Im älteren Schülerjahrgang 2004 setzte sich im Finale Luca-Leon Peuker (Schwenningen) ganz knapp mit 10:9 gegen Noel Kompalla (Baden-Baden) durch. Im Schülerjahrgang 2005 konnte Nicolas Fäs (Rheinfelden) alle seine Konkurrenten aus Waldkirch und Lahr in Schach halten. Im entscheidenden Kampf um die südbadische Krone hatte der Rheinfelder Nicolas Fäs hauchdünn mit 10:9 gegen Julius Ruppenthal (Waldkirch) die Nase vorne.

Im Jahrgang 2006 siegte Marwin Heuberger (Offenburg) gegen Ferdinand Santl (Lahr). Schwach besetzt waren die Schülerjahrgänge im Damenegen. Im Jahrgang 2004 gewann Philine Kaltenbach mit 10:4 gegen Paula-Marlen Maier (beide Waldkirch). Und im Jahrgang 2005 setzte sich ebenfalls in einem Waldkircher Duell Lenia Vögtle mit 10:4 gegen Katharina Pfaadt durch.

Schwenningen und Waldkirch teilen sich die südbadischen Titel

Bei den offenen Südbadischen A- und B1-Jugendmeisterschaften im Damen- und Herrendegen teilten sich Schwenningen und Waldkirch die Titel.

LANDESVORBÄNDE

Im B-Jugend-Jahrgang 2003 gewann Abiud Daluwaththage (SV Waldkirch) mit 10:5 gegen seinen Vereinskollegen Ole Weber und wurde damit Südbadischer B1-Meister. Die dritten Plätze belegten Jonas Rudolf (Lahr) und Philipp Wiest (Waldkirch). Im Damendegen desselben Jahrgangs holte sich Sarah Schatton (Schwenningen) nach einem 12:5-Sieg gegen Lourdes Darnstedt (Lahr) den Landesmeistertitel.

In der A-Jugend kam es wieder zu einem Duell zwischen den beiden Vereinen. Auch hier setzte sich eine Schwenninger Degenfechterin, Janine Lippert, mit 15:10 gegen Mylène Leier (Lahr) durch. Jeweils Dritte wurde Sarah Schatton (Schwenningen) und Hannah Stein (Rohrbach).

Im Herrendegen der A-Jugend konnte sich Hugo Lotter (Waldkirch) souverän im Finale mit 15:11 gegen Max Heise (Heidelberg) durchsetzen. Platz drei belegten Lucas Fendt und Athanasios Tsiagkanas (beide Schwenningen).



Tolle Duelle bei den Südbadischen Meisterschaften

Foto: Hubert Bleyer

Degenfechter Alexander Riedel will zur U23-EM

Still und heimlich hat er sich nach oben geschlichen. Der SVW-Degenfechter Alexander Riedel (20) wurde durch sehr gute Leistungen in der zweiten Jahreshälfte für den B-Bundeskader des Deutschen Fechter-Bundes (DFB) nominiert. Als nächstes großes Ziel hat er die Teilnahme an den U23-Europameisterschaften vor Augen.

In der Saison 2014/15 hatte der Waldkircher Degenfechter schon auf sich aufmerksam gemacht, als er in den C-Bundeskader der Junioren aufgenommen wurde. Der Lohn seiner kontinuierlichen Entwicklung war die erste EM-Teilnahme. Bei der U23-EM in Venedig (Italien) belegte er als zweitbesten Deutscher den 30. Platz und scheiterte mit der Mannschaft erst beim Einzug in das Halbfinale. Diese EM-Nominierung gab ihm einen weiteren Motivationsschub. Durch seine Turnierergebnisse, Ranglisten und Trainingsleistungen katapultierte es ihn in den letzten Monaten sogar in den B-Kader des DFB.

Der B-Kader-Status hatte in der ersten Saisonhälfte 2015/2016 etliche hochrangige Turniere und Weltcups in Europa zur Folge – wie in Heidenheim, Budapest oder Paris. Höhepunkt war der Flug mit der deutschen Herrenmannschaft in die Olympia-Stadt Rio de Janeiro. Es folgte ein weiteres Grand-Prix Turnier in Doha/Katar, wo allerdings in der ersten Runde ausschied.

Ziel die U23-EM in Bulgarien

Im Januar standen schon zwei große Turniere an. Leider lief es beim Heim-Weltcupturnier der Aktiven in Heidenheim für ihn nicht gut: Er belegte Platz 235. Doch beim „Weißen Bär“ in Berlin lief es mit Platz 31 wesentlich besser. Nun gilt es für den 20-jährigen Degenfechter des SV Waldkirch, sich auf sein großes Ziel zu konzentrieren. Er möchte sich nach 2015 zum zweiten Male für die U23-Europameisterschaft qualifizieren, die dieses Jahr in Bulgarien stattfinden wird.



In den B-Bundeskader aufgestiegen: Alexander Riedel
Foto: Hubert Bleyer

Ein Talent reift heran: Hugo Lotter

Bei der Waldkircher Fechtabteilung reift ein neues Talent heran. Hugo Lotter (16) hat sich auf Platz 12 der deutschen A-Jugend-Rangliste emporgekämpft. Dieser Platz und weitere, gute Turniere bescherten dem Degenfechter die Teilnahme an zwei europäischen Jugendturnieren. Dabei belegte er in Bratislava (Slowakei) den 55. Platz und in Krakau (Polen) sogar den 27. Platz.

Der in Freiburg wohnhafte Hugo Lotter hat sich vergangenes Jahr kontinuierlich verbessert. Die vorläufige Krönung dieser Entwicklung ist der 12. Platz



Ein neues Talent im SV Waldkirch: Hugo Lotter
Foto: Hubert Bleyer

auf der deutschen Rangliste bei der A-Jugend sowie die Nominierung zu den europäischen Turnieren in Krakau und Bratislava durch den DFB.

Hugo Lotter hat sich vor drei Jahren der SVW-Fecht-Abteilung angeschlossen. Zuvor hat er zwei Jahre in Zürich gefochten. Als die Familie nach Waldkirch gezogen ist, war für ihn schnell klar, Waldkirch als südbadischer Fechtstützpunkt ist für ihn die erste Fechtadresse. So hat er mit 13 Jahren in Waldkirch das Fechten begonnen und wird seither von seinem Vater begleitet. Vereinstrainer Andy Langenbacher hat den mittlerweile 16-jährigen Nachwuchsfechter behutsam aufgebaut und seine Stärken gefördert.

Waldkircher Fechtabteilung mit neuer Führungsriege

Bei der SVW-Fecht-Abteilung kam es in der Jahreshauptversammlung zu einer Zäsur in der Führungsriege. Zum neuen Abteilungsleiter wurde Udo Eichmeier gewählt, zur Stellvertreterin Katharina Weeber und zur Kassenwartin Angela Fremmer.

Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Alexander Fuchs, Andreas Haasis-Berner und Ulrik Schoth stellen ihre Erfahrung weiterhin als Beisitzer zur Verfügung. Sportlich lief es außerordentlich gut, einen Wermutstropfen gibt es allerdings durch die Hallen- und Trainingssituation aufgrund der Flüchtlingsproblematik.

Durch die Flüchtlingssituation und Belegung der Kreisturnhalle war plötzlich die Trainingsmöglichkeit weggebrochen und dies als südbadischer Fechtstützpunkt. Viele Telefonate und Gespräche mussten geführt werden, um eine Lösung zu finden. Nach langer Suche wurden verschiedene Trainingshallen, allerdings räumlich getrennt, gefunden. Ein optimaler Trainingsbetrieb ist es nicht.

Die sportlichen Erfolge kamen in den Berichten von Sportwart Moritz Rebholz, Vereinstrainer Andy Langenbacher und dem an den Waldkircher Stützpunkt angegliederten Verbandstrainer Jörg Ruppenthal zum Ausdruck. Sie gingen auf Turniere, die Ranglistenplätze in Südbaden und beim Deutschen Fechter-Bund ein. Eine Sonderstellung nimmt die für Heidenheim und Waldkirch startende und mehrfache Medaillengewinnerin bei Europa- und Weltmeisterschaften der Junioren, Alexandra Ehler, ein. Judith Stihl wurde zudem deutsche Vizemeisterin der Senioren.

Ehrung von verdienten Vorstandsmitgliedern

Annette Zimmermann übernahm als Fördervereinsvorsitzende die Aufgabe, mehrere Vorstandsmitglieder zu ehren. Nach dem Ausscheiden des geschäftsführenden Vorstandes mit den zwei Abteilungsleitern und dem Kassierer sprach sie Abteilungsleiter Alexander Fuchs, seinem Stellvertreter und früheren Abteilungsleiter, Andreas Haasis-Berner, sowie Kassierer Ulrik Scoth den Dank aus.

Zum Schluss konnte sie Pressewart Hubert Bleyer überraschen, der seit 20 Jahren als Beisitzer fungiert. Er sei das wichtige Sprachrohr der Fechtabteilung, schreibe zudem Berichte für die SVW-Hefte und auch für das **fecht-sport-Magazin**. Auch im Bereich Sponsoring sei er immer wieder unterstützend tätig. Alle erhielten als Zeichen der Wertschätzung ein Geschenk und eine Urkunde.

Hubert Bleyer

WÜRTTEMBERG

Eva Hampel gewinnt Stauferland-Turnier

Die Gewinnerin des 54. Stauferland-Fechturniers, das die Turnerschaft Göppingen am 20. Februar ausrichtete, ist Eva Hampel vom FC Tauberbischofsheim. Im Finale bezwang sie die Ungarin Szonja Szalai 15:8.

Wenn eine deutsche Fechterin das Göppinger Florett-Turnier gewinnt, kommt sie immer vom FC Tauberbischofsheim, denn der Traditionsverein ist im Damenflorett führend in Deutschland. Talente werden dort gesichtet und ausgebildet. Außerdem wechseln viele der besten deutschen Fechterinnen aus anderen Vereinen an die Tauber, weil sie am Olympiastützpunkt gute Trainingsbedingungen, zahlreiche Trainer und die Gelegenheit haben, sich mit den führenden Athletinnen zu messen und sich gegenseitig zu fördern.



Die Finalistinnen des Stauferland-Turniers um die Siegerin Eva Hampel (erste von links) Foto: Verein

Die Siegerin des Göppinger Turniers 2016 ist ein Beispiel für diesen Weg. Eva Hampel begann beim TV Jahn Kempten, entschied sich für den Wechsel von Bayern nach Baden. Dort entwickelte sich die 24-Jährige weiter und steht an zweiter Stelle der deutschen Rangliste hinter der Olympia-Teilnehmerin Carolin Golubytskyi (FC TBB), die zwar für Göppingen gemeldet hatte, aber nicht anreiste.

Eva Hampel hatte ihre schwerste Aufgabe nicht im Finale zu bewältigen, in dem sie die Ungarin Szonia Szalai dominierte und nach kurzer Anlaufzeit bis auf 10:5 in Führung ging. Szalai konnte noch zum 10:8 aufschließen, doch danach setzte nur noch Hampel Treffer und gewann 15:8. Mehr gefordert war die Deutsche im Halbfinale gegen Marta Cammilletti aus Italien, das 15:13 endete. Obmann Olav Grützner (Hagen), zwei Jahrzehnte beim Stauferland-Turnier im Einsatz, leitete dabei sein letztes Gefecht, er hat die Altersgrenze für Kampfrichter erreicht.

Noch enger und aufregender war es im zweiten Halbfinale zwischen Szalai und Anne Sauer (TBB). Bundestrainer Andrea Magro kam dabei so in Rage, dass ihn der Kampfrichter auf die Tribüne schickte. Von dort aus musste Magro die 14:15-Niederlage seines Schützlings mit ansehen. Im Viertelfinale

hatte Szalai zuvor die Russin Kamilla Tsybirova ausgeschaltet und Sauer sich mit 15:7 gegen Olivia Wohlgemuth (Österreich) durchgesetzt. Hampel siegte gegen Dora Lupkovics (Ungarn/15:11) und Cammilletti gewann gegen Kim Weiss (Österreich/15:9). Schon eine Runde zuvor kam das Aus für Leandra Behr (TBB), deren Vater, Olympiasieger Matthias Behr, vergeblich die Daumen drückte, als seine Tochter gegen Lupkovics 6:15 unterlag und Platz 10 belegte.

Einheimische Florettfechterinnen gibt es seit Jahren nicht mehr, in Göppingen und Eislingen hat man sich erfolgreich aufs Säbelfechten konzentriert. Florettfechten in Württemberg findet nur noch in Stuttgart statt, wo Trainer Michael Kühner die letzten Getreuen dieser Waffe um sich geschart hat. Zsofia Posgay, Lilia Saizew und Marie-Louise Frey, alle vom PSV Stuttgart, traten in Göppingen an und erreichten die Plätze 43, 54 und 63.

Das Ausrichterteam mit Susanne Brambora-Seffers als Competition Manager und die Helfer der Turnerschaft mit Walter Kunberger, Abteilungsleiter Jörg Vögele und Fechtwart Andreas Becker an der Spitze brachte die Veranstaltung mit 79 Teilnehmern aus 13 Nationen gewohnt souverän über die Bühne.

Karl-Heinz Preusker

Anzeige



www.gebrauchte-fechtkleidung.de

Der Online-Shop für gebrauchte Fechtkleidung

An- und Verkauf von gebrauchter Fechtkleidung

Christiane Hentschel
Fon/Fax 0 71 63 - 908 28 45
Mobil 0 174 - 446 41 41
info@gebrauchte-fechtkleidung.de

155 Ausgaben „Fechterbüttel“ auf PDF

Institut für Sportgeschichte digitalisiert Mitgliederzeitschrift des Fechtclubs TSF Ditzingen

Ein schlichter Raum, die lichtdichten Vorhänge sind zugezogen, vier mit Tuch bespannte Scheinwerfer tauchen die Apparatur in der Mitte des Raumes in ein gleichmäßiges kaltweißes Licht. Unter einer Glasplatte liegt dort, aufgeschlagen, ein beinahe faustdickes Buch mit grünem Leineneinband. Ein rund einen Meter darüber montierter Fotoapparat hat das Buch genau im Visier. Es enthält einen Teil der Geschichte des Fechtclubs TSF Ditzingen, die das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfSG) im Januar 2016 digitalisiert hat.

Per Tastendruck an einem Laptop löst Markus Friedrich die Kamera aus, wieder ist eine Doppelseite gespeichert. Mit einem Hebel löst er die Glasplatte von dem Buch, seine Hände stecken in weißen Stoffhandschuhen, damit nirgends Fingerabdrücke zurückbleiben. Der Archivar des IfSG blättert einmal um, senkt den Hebel, wodurch die Glasplatte die nächsten beiden Seiten des Buches plan drückt. Dann löst er erneut die Kamera aus, die nächste Doppelseite. In diesem Fall ist es nur eine Demonstration fürs Foto. In Wirklichkeit hat ein Mitarbeiter die Arbeit längst erledigt. Gerade einmal einen Vormittag habe es gebraucht, sämtliche Ausgaben des *Fechterbüttels* von 1975 bis 1999 zu digitalisieren. Knapp 1500 A4-Seiten in zwei gebundenen Bänden.

Der *Fechterbüttel* ist die Mitgliederzeitschrift des Fechtclubs TSF Ditzingen, wenige Kilometer nordwestlich von Stuttgart. Gegründet wurde die Fechtabteilung der Turn- und Sportfreunde, und genauso lange gibt es auch die Mitgliederzeitschrift *Fechterbüttel*, seinerzeit erfunden von Fechtclub-Gründer Helmut Früh. Zu Beginn erschienen noch bis zu acht Ausgaben jährlich mit wenigen, auf Schreibmaschine getippten Seiten, die den Charakter eines Newsletters hatten. Mit der Zeit wurden die Erscheinungsintervalle größer, dafür die einzelnen Nummern dicker. Abkopierte Zeitungsausschnitte kamen in den *Fechterbütteln* ebenso vor, wie eigene Fotos, Zeichnungen. Aber auch eigene Turnierberichte der Fechter, mitunter sogar in gereimter Form, finden sich insbesondere in den Ausgaben der 1990er-Jahre.

Sporadisch ist eine Reparaturanleitung für Waffen oder Körperkabel zu finden oder ein Backrezept. Natürlich sind die Erfolge von Ingo Grausam enthalten, wengleich das Ditzinger Eigengewächs zu seinen besten Zeiten für den Heidenheimer SB antrat. Die drei Deutschlandpokal-Triumphe im Herrendegen sind dabei, der zweimalige Einzug des Herrendegenteams ins Halbfinale der deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Aktiven, die DM-, WM- und EM-Medaillen der Senioren, insbesondere von Bruno Kachur. Und im vergangenen Jahr kam mit Samuel Unterhauser sogar ein aus Ditzingen stammender U20-Weltmeister im *Fechterbüttel* vor.

Die Ausgaben von 1975 bis 1999 hat der Fechtclub TSF Ditzingen seinerzeit zum 25-jährigen Bestehen in der Buchbinderei der JVA Heimsheim zu den er-



Markus Friedrich vom Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg bei der Digitalisierung des *Fechterbüttel*, der Mitgliederzeitschrift des TSF Ditzingen

Fotos: Steffen-Michael-Eigner



155 *Fechterbüttel*-Ausgaben sind seit 1975 erschienen.

wählten zwei Bänden zusammenfassen lassen, die Ausgaben seit 2000 waren bis zuletzt in einem Leitzordner abgeheftet und zudem bereits als PDF-Dateien gespeichert. Als die Fechtabteilung 2015 ihr 40-jähriges Bestehen feierte, entstand der Wunsch, alle *Fechterbüttel*-Ausgaben auch in digitaler Form zu haben; denn von etlichen dürfte es kein weiteres Exemplar mehr geben als jenes in den beiden dicken Bänden. Und für diese Aufgabe war das IfSG genau die richtige Adresse.

Archivierungsprojekte wie jenes für die Ditzinger Fechter gehören zum Kerngeschäft des Instituts, das sich als Gedächtnis des Sports in Baden-Württemberg versteht. Schon 2010 beschäftigte sich das IfSG mit dem Fechtssport, erstellte eine 91-seitige Dokumentation über den Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim, die als PDF-Datei auf der Webseite

WÜRTTEMBERG

Rollstuhlfechter kämpfen sich bei DM ins Viertelfinale

Die Deutschen Meisterschaften im Rollstuhlfechten vom 5. bis 6. März in Heidelberg waren das erste große Turnierereignis für die Rollstuhlgruppe der TSG Reutlingen. Vier Sportler gingen an den Start, um das Wettkampfniveau auf Bundesebene zu erleben und um erste Erfahrungen im Turniergeschehen zu sammeln.

Die Reutlinger waren sichtlich beeindruckt und fochten anfangs ziemlich verhalten. Sie konnten sich jedoch im Laufe des Wettkampfs steigern, sodass sich im Degenwettbewerb zwei Sportler für das Viertelfinale qualifizieren konnten. Die Konkurrenz war allerdings für die Reutlinger noch zu stark. Als Siebter war Markus Lemcke der beste Reutlinger, gefolgt von dem Jüngsten des Vereins, Nils Neumann. Maximilian Magvas landete auf Platz 10 und Jörg Dinkelacker belegte den 11. Platz.

Neumann trat auch noch mit dem Florett im Jugend- und Herrenwettbewerb an sowie beim anschließenden Inklusionsturnier an. Für ihn war es somit ein sehr fechtintensives Wochenende, bei dem der Spaß und die Erfahrung im Vordergrund standen. Bei der Jugend verpasste der Reutlinger die Chance auf eine Medaille nur knapp und landete auf dem vierten Platz. Im Herrenflorett konnte er sich den sechsten Platz erkämpfen. Danach mobilisierte der Youngster im Inklusionsturnier noch einmal die letzten Reserven und wurde Zehnter.

Joachim Weise

des Instituts (www.ifsg-bw.de) verfügbar ist. Als die zentrale Dokumentationsstelle des Sports in Baden-Württemberg beherbergt das IfSG eine ständig wachsende Bibliothek mit sportspezifischen Bänden, Nachschlagewerken, Vereins- und Ortschroniken sowie eine stattliche Sammlung von Mikrofilmen, auf denen Dokumente von Sportverbänden und Vereinen gesichert sind. Die Mikroverfilmung und Digitalisierung ist ein Angebot, das die Verbände und Vereine kostenlos nutzen können. „Die Original-Dokumente verbleiben in der Regel vor Ort“, erklärt Ehlers. Das IfSG gibt eine wissenschaftliche und kulturgeschichtliche Schriftenreihe heraus, veranstaltet Ausstellungen und wissenschaftliche Symposien, so auch am 18. Mai 2016, wenn es in Calw-Hirsau bei

einer Tagung um 200 Jahre Turnen in Württemberg geht. Darüber hinaus bietet das Institut Beratung und regelmäßig Schulungen für Vereins- und Verbandsvertreter an, etwa wenn es darum geht, ein Festbuch zu einem Jubiläum zusammenzustellen.

Gegründet wurde das IfSG im Oktober 1993 in Ostfildern-Nellingen, seit 1994 hat es seinen Sitz in Maulbronn. Inzwischen hat es rund 100 Mitglieder, darunter auch der Württembergische Fechter-Bund. Für seine Arbeit steht dem Institut für Sportgeschichte ein Jahresetat von rund 73.000 Euro zur Verfügung, davon kommen 28.000 Euro durch Mitgliedsbeiträge zusammen, 5000 Euro steuert der LSV bei, weitere 40.000 Euro schießt das Ministerium für

Kultus und Sport zu. Und über Spenden freut sich das IfSG freilich auch. Der Fechtclub TSF Ditzingen hat nun alle 155 *Fechterbüttel*-Ausgaben seit 1975 auch in digitaler Form als PDF-Dateien. Obwohl aktuelle Informationen längst per E-Mail an die Mitglieder verteilt werden, die TSF-Fechter eine Webseite und eine Facebook-Seite haben, gibt es den *Fechterbüttel* weiterhin. Seit 2002 stellt Steffen-Michael Eigner das Heft zusammen. In der Regel erscheinen zwei Ausgaben pro Jahr, die komplett am PC entstehen. Modernisiert wurde die Verteilung: Der Postversand hat ausgedient, stattdessen wird das Magazin als PDF-Datei an die Mitglieder versandt. Auf Papier kann der *Fechterbüttel* aber im Training mitgenommen werden.

Steffen-Michael Eigner

MENSCHEN DES SPORTS

Ehrgeizig und geradlinig: Hannovers Fechtmeister Held gestorben

Von einer weiteren prägenden Fechtpersönlichkeit in Niedersachsen mussten wir nun Abschied nehmen. Am 18. Januar ist Horst Held, der langjährige Fechttrainer in Hannover zu Zeiten des Bundesleistungszentrums, gestorben.

Unter seiner Ägide erlebte Hannover eine Zeit der Erfolge, zu denen ein Weltcup Sieg des Florettfechters Karsten Riedel für den Fechtclub Hannover von 1862, deutschen Meistertitel sowie eine starke Junioren-Herrenflorettpmannschaft genauso zählten wie zahlreiche weitere Turniersiege. Zu dem damaligen Landestrainer kamen Fechter aus dem gesamten Hannoverschen Raum. Viele von ihnen waren auch bei seiner Beerdigung, um ihm die

letzte Ehre zu erweisen. In der Predigt wurde ein Leben geschildert, in dem das Fechten immer einen großen Raum hatte, da zudem auch seine Ehefrau Annie ihm als Fechterin und Trainerin stets zur Seite stand. Zahlreiche seiner ehemaligen Schüler und Wegbegleiter aus Verein und Verband hielten den Kontakt zu Annie und Horst Held – und gehörten vor nicht ganz drei Jahren zu den Gästen bei seinem 80. Geburtstag.

Karsten Riedel, inzwischen in Belgien zu Hause, hat auf der Trauerfeier ein Gedichte vorgetragen, in dem er respektvoll die Zeit mit Horst „Hogge“ Held als Trainer schilderte: Die vielen tausend Kilometer zu den Turnieren, die gemeinsamen Skatspiele und das

Weizenbier, das Horst sich dabei auch mal gönnte – und der Ehrgeiz und die gerade Linie, mit der er seine Schüler immer wieder antrieb.

Horst Held ging 1969 nach Tauberbischofsheim und war dort von 1974 bis 1975 als Bundestrainer tätig. Der damalige DFB-Präsident Güse holte ihn 1976 nach Hannover in das neu gegründete Bundesleistungszentrum für Fechten. Hier war er bis zu seiner Pensionierung gemeinsam mit seiner Frau als Trainerpaar aktiv. Horst Held hat aber auch selbst gefochten. Mit dem Säbel hat er als Junior schon an den Deutschen Meisterschaften teilgenommen, bevor er als Senior 1977 sogar Deutscher Meister wurde.

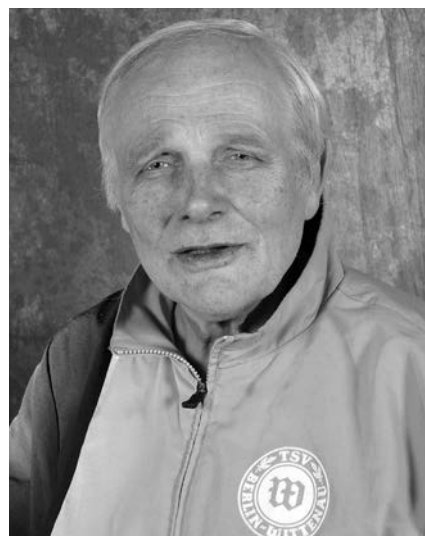
Katharina Kroggel

Berliner Fechttrainer Fritz Strehlow ist tot

Im Alter von 77 Jahren ist am 28. Februar Fritz Strehlow in Berlin gestorben. Der in ganz Deutschland bekannte A-Trainer wurde am 3. Juli 1938 in Stettin geboren. Seine Kindheit war geprägt von der Vertreibung aus Pommern und der Flucht aus der DDR.

In den 1950er-Jahren begann er ein Grafik-Design-Studium in Westberlin, wo er im Berliner Fechtclub erst als Student mit dem Fechten begann. Er wechselte zum Fechtclub Grunewald, wo er dem ungarischen Fechttrainer und Olympia-Medaillengewinner Barnabas von Berszenyi begegnete und den Anstoß bekam, selbst Trainer zu werden. Anfang der 1970er-Jahre baute Strehlow eine Werbeagentur in Westberlin auf, die auch für die PreussAG in Goslar arbeitete. Auch dort gründete er eine Fechtabteilung und betreute daneben weitere Vereine im Raum Niedersachsen.

Dieses rastlose Engagement für den Fechtsport war Zeit seines Lebens typisch für ihn. Ruhelos und ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen, wechselte er zwischen den Vereinen. Dies blieb auch so, als er sich Anfang der 1980er-Jahre wie-



Der bekannte Fechttrainer Fritz Strehlow ist tot.
Foto: TSV Berlin-Wittenau

der ganz auf Berlin konzentrierte. In den meisten damals dort bekannten Vereinen und dem Landesleistungszentrum war er als Trainer tätig. Außerdem engagierte er sich auch im Berliner Fechter-Bund, der ihn für seine Leistungen mit der Goldenen Ehrennadel auszeichnete.

1986 wurde er zum Spiritus Rector der Fechtabteilung des TSV Berlin-Wittenau. Hier sollte er seine fechterische Heimat finden und dem Verein fast 30 Jahre in den verschiedensten Funktionen treu bleiben. In Wittenau rief er auch das bundesweit bekannte Schülerturnier „Wittenauer Fuchs“ ins Leben. Zahlreiche seiner Schüler gewannen bei Berliner und Deutschen Meisterschaften und waren auf den internationalen Ranglisten zu finden.

Bis zuletzt trainierte Fritz Strehlow beim TSV, mittlerweile ein Zentrum für Nachwuchs-Leistungssport des Deutschen Fechter-Bundes, und betreute seine Schüler auf zahlreichen Turnieren stets neben der Planche, ganz nach seinem Credo: „Fechten ist mein Leben“!

Dr. Immo Sievers

TERMINE

Datum	Ort	Nat.	Name	Altersklasse	Waffe	Qu/DFB
April						
22.-23.	Berlin	GER	Ausbildungslehrgang „Sportassistent“			
22.-24.	Rio de Janeiro	BRA	Grand Prix	Aktive	Degen	GP
22.-23.	München	GER	Bayerische Senioren Meisterschaft	Senioren	alle Waffen	SQB
23.	Künzelsau	GER	Sparkassen-Cup	mehrere Altersklassen	Säbel	
23.	Berlin	GER	Hänsel-und-Gretel-Turnier	Aktive	Degen, Florett	
22.-23.	Aachen	GER	Deutsche Hochschulmeisterschaften (Team)	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
22.-23.	Halle	GER	Deutsche B-Jugend Meisterschaft	B-Jugend	Florett	BJDM
22.-23.	Reutlingen	GER	Deutsche A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Herrendegen	AJDM
24.	Berlin	GER	Säbelmeeting	Aktive	Säbel	
24.	Luxemburg	LUX	Internationales Jugendturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
24.	Castrop-Rauxel	GER	Castroper Husar	Senioren	alle Waffen	
24.	Solingen	GER	Pokal der Stadtparkasse	mehrere Altersklassen	Säbel	
24.	Castrop-Rauxel	GER	Castrop-Rauxeler Turnier	Aktive	Damendegen	
25.-27.	Rio de Janeiro	BRA	2016 World Championships	Aktive	alle Waffen	
30.-01.	Dormagen	GER	Jugendpokal	mehrere Altersklassen	Säbel	
30.-01.	Saarbrücken	GER	Deutsche Junioren Meisterschaft	Junioren	Florett	JDM
30.	Weimar	GER	Salve-Cup	Schüler	Florett	
30.	Osnabrück	GER	Landesmeisterschaften	Junioren	Degen	
30.	Weimar	GER	Salve-Cup	Schüler	Florett	
30.	Weimar	GER	Salve-Cup	Schüler	Florett	
30.-01.	Hamburg	GER	Wappen von Hamburg	Senioren	alle Waffen	SQB
30.-01.	Nürnberg	GER	Bavarian Youth Fencing Festival	Schüler	alle Waffen	
30.-01.	Wuppertal	GER	Deutsche A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Damendegen	AJDM
Mai						
01.	Kirchlengern Quernheim	GER	Quernheimer Maiturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
01.-04.	Plowdiv	BUL	European Championships U23	U23	alle Waffen	U23EM
02.	Berlin	GER	Turnier-Reife-Prüfung 3	alle Altersklassen	alle Waffen	
05.-08.	Gillingham Kent	GBR	2016 European Championships Veterans Team	Senioren	alle Waffen	
05.	Korb	GER	Korber Erdluite		Florett	
06.-08.	Radebeul	GER	Radebeuler Fechtcup	alle Altersklassen	alle Waffen	
07.-08.	Leipzig	GER	Deutsche Meisterschaften	Aktive	Degen	DM
07.-08.	Copenhagen	DEN	Trekanten International - Nordic Championships Foil	Aktive	Florett	ST
07.-08.	London	GBR	Satellite tournament	Aktive	DD, Säbel	ST
07.	Pforzheim	GER	Musketierpokal	mehrere Altersklassen	Degen	
07.-08.	Tuttlingen	GER	Deutsche A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Herrenflorett	AJDM
07.	Radebeul	GER	Offene Seniorenmeisterschaften	Senioren	alle Waffen	
07.	Bockenheim a. d. Weinstraße	GER	Emichsburg Turnier	Schüler	Florett	
07.-08.	Künzelsau	GER	Deutsche A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Säbel	AJDM
08.	Bucarest	ROU	Coupe d'Europe		Damenflorett	
08.	Pforzheim	GER	Nordbadische Seniorenmeisterschaften	Senioren	alle Waffen	
13.-15.	Beijing	CHN	World Cup	Aktive	Damensäbel	WC
13.-16.	Duisburg	GER	Internationales Montan-Turnier	mehrere Altersklassen	Florett	
13.-15.	Madrid	ESP	Villa de Madrid	Aktive	Herrensäbel	WC/QA
13.-15.	St. Petersburg	RUS	Fleuret de St. Petersburg	Aktive	Herrenflorett	WC/QA
14.-15.	Split	CRO	St.Duje Cup	Aktive	Degen	ST
14.	Duisburg	GER	Duisburger Degencup	mehrere Altersklassen	Degen	
14.	Lütjensee	GER	Lütjensee-Youngster-Cup	mehrere Altersklassen	Florett	
20.-22.	Tauberbischofsheim	GER	Reinhold-Würth-Cup	Aktive	Damenflorett	WC/QA
20.-22.	Johannesburg	RSA	World Cup	Aktive	Damendegen	WC/QA
20.	Schwerin	GER	Landesmeisterschaften Mecklenburg-Vorpommern	Senioren	alle Waffen	
20.-22.	Paris	FRA	Challenge SNCF Réseau	Aktive	Herrendegen	WC/QA
21.-22.	Bochum	GER	Bochumer Pärchen-Cup	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
21.	Reykjavik	ISL	Satellite Tournament	Aktive	Damensäbel	ST
21.-22.	Düren	GER	Rheinische Schüler Meisterschaften	Schüler	alle Waffen	
21.-22.	Schwerin	GER	Petermännchen-Pokal	mehrere Altersklassen	Florett	
22.	Bochum	GER	Säbel Total	Aktive	Säbel	
26.	Dortmund	GER	Dortmunder Küenturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
26.	Friesenheim	GER	Degen-Pokal	Aktive	Degen	
28.-29.	Leverkusen	GER	Leverkusener Bayer-Musketiercup	mehrere Altersklassen	Degen	
28.	Dresden	GER	Elbepark Cup Dresden	Aktive	Florett	
28.-29.	Moscou	RUS	Grand Prix Sabre de Moscou	Aktive	Säbel	GP
28.-29.	Heidenheim	GER	Deutsche Junioren Meisterschaft	Junioren	Herrendegen	JDM
28.	Jena	GER	Jenaer Schülercup	Schüler	Florett	
28.-29.	Berlin	GER	Berliner Schüler Meisterschaft	Schüler	Degen, Florett	
28.	Tauberbischofsheim	GER	Nordbadische Jugend Meisterschaft	B-Jugend	Damendegen	
28.	Saalfeld	GER	Degenmarathon	Aktive	Degen	
29.	Gent	GER	Senioren-Mannschaftsturnier			
29.	Recklinghausen	GER	Ruhrfechtspiele	mehrere Altersklassen	Florett, Säbel	
29.	Gent	BEL	Senioren-Mannschaftsturnier	Senioren	Degen	
Juni						
03.-05.	Shanghai	CHN	Grand Prix		Florett	
04.	Friedrichshafen	GER	Internationales Jugendliga Degenturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
04.-05.	Immendingen	GER	Deutsche A-Jugend-Meisterschaft	A-Jugend	Damenflorett	AJDM
04.	Friedrichshafen	GER	Internationales Degenturnier	Aktive	Degen	
04.	Paderborn	GER	Drei-Hasen-Turnier Team	Aktive	Degen	
04.	Dresden	GER	Mitteldeutsche Meisterschaft	B-Jugend	Florett	
04.-05.	Paderborn	GER	Drei-Hasen-Turnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
04.	Erfurt	GER	Thüringenpokalfinale	Aktive	alle Waffen	
04.-05.	Itzehoe	GER	Deutsche B-Jugend Meisterschaft	B-Jugend	Herrendegen	BJDM
04.-05.	Dortmund	GER	Dortmunder Junioren Turnier	Junioren	Säbel	
04.	Pritzwalk	GER	Räuber-Klemens-Pokal	mehrere Altersklassen	Florett	
04.-05.	Würzburg	GER	Würzburger Stadtwappen	Aktive	Degen, Florett	
05.	Dresden	GER	Karl May Turnier	Schüler	Florett	
05.	Erfurt	GER	Thüringer Schülermeisterschaft	Schüler	Florett	
05.	Erfurt	GER	Thüringische Mannschaftsmeisterschaft	Schüler	Florett	
05.	Pritzwalk	GER	Schwert des Räuber Klemens	mehrere Altersklassen	Degen	
11.-12.	Esslingen	GER	Reichsstadt-Cup	Aktive	alle Waffen	
11.	Mosbach	GER	Willi-Beck-Cup	Schüler	Florett	
11.11.	Maintal-Dörnigheim	GER	Die goldene Maske von Maintal für Mannschaften	Schüler	Florett	
11.-12.	Homburg	GER	Omlor-Cup	A-Jugend	Degen	

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Hans-Sachs-Str. 55, 40237 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 23 96 170
Fax: (02 11) 23 96 171
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag:
Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.versportverlag.de

Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung:
Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelfoto: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi

Anzeigen:
Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fecht sport erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 13. Juni 2016
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2016 ist der 16. Mai, für die Ausgabe 4/2016 der 30. Juni.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Sportjournalist, TurnMagazin, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung



reinklicken und gewinnen!



allstar.de/click-and-win

14513 Teltow (Berlin)
Fechtsport-Kindermann
Iserstrasse 8-10, Haus 9
Tel.+ Fax 033 28 - 3081 73
info@fechtsport-kindermann.de

22769 Hamburg
Fechten im Norden
Friederike Janshen
Stresemannstr. 140
Mobil 0172 - 40 58 280
fjanshen@gmx.de

50767 Köln
Fechtsport H. Liefertz
Eibenweg 1
Tel. 02 21- 79 52 54
Fax 02 21- 79 04 633
info@liefertz.com

allstar Vertretungen

32423 Minden
Adam Robak Fechtsservice
Königswall 53
Mobil 0162 - 69 21 240
Fax 05 71 - 97 20 46 15
info@fechtsport-robak.de

63069 Offenbach / M.
Hansjoachim Langenkamp
Blumenstrasse 120
Tel. 0 69 - 84 55 66
Fax 0 69 - 83 83 72 78
info@fechtsport-langenkamp.de

53111 Bonn
Andreas Müller
Breite Strasse 93
Telefon
02 28 - 69 59 60
fechten.bonn@googlemail.com

80339 München
Fechtsport Strohmaier
Bergmannstr. 3
Telefon
0 89 - 58 93 92 74
fechtsport-strohmaier@gmx.de

allstar Fecht-Center

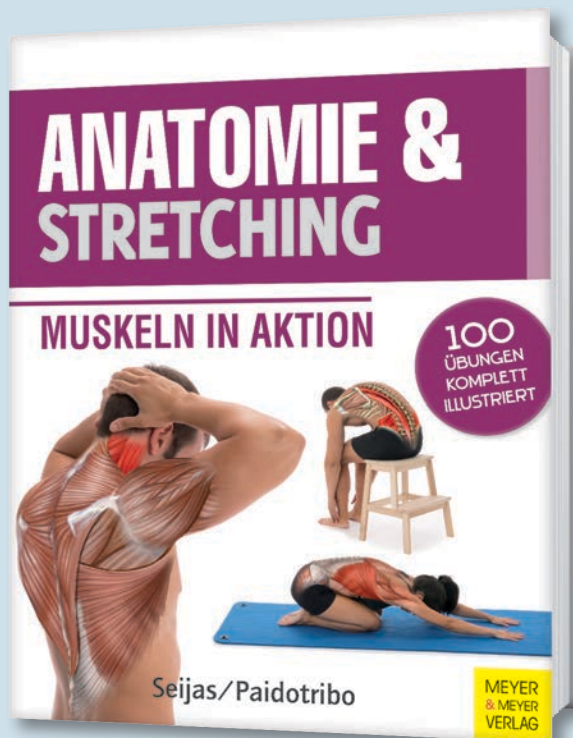
Carl-Zeiss-Str. 61, D-72770 Reutlingen
Telefon: 0 71 21 / 95 00- 0
Telefax: 0 71 21 / 95 00 - 99
info@allstar.de www.allstar.de

allstar
INTERNATIONAL

Quality since 1964



MUSKELN RICHTIG DEHNEN



Guillermo Seijas/Paidotribo

ANATOMIE UND STRETCHING MUSKELN IN AKTION

Das Buch bietet detaillierte Informationen zum Themenkomplex Anatomie und Stretching. Stretching ist nach wie vor eines der zentralen Themen im Sport. Dem Leser werden in diesem kompakten, aber umfassenden Anatomiewerk zahlreiche Dehnübungen auf anatomischer Grundlage erklärt. Das Buch eignet sich nicht nur für Sportler und Trainer, sondern ist auch angehenden Sportwissenschaftlern und -medizinern eine wertvolle Ergänzung. Es ist mit den besten anatomischen Zeichnungen illustriert, die zurzeit auf dem Sportmarkt erhältlich sind und zeigt 100 komplett illustrierte Übungen.

168 Seiten

16,5 x 24 cm, in Farbe

Klappenbroschur,

231 Fotos, 139 Abbildungen

ISBN 978-3-89899-987-8

€ [D] 22,95

Auch als E-Book erhältlich.

DER AUTOR

Dr. Guillermo Seijas ist einer der renommiertesten Sportwissenschaftler in Spanien. Er ist Dozent an der Universität Barcelona für Sport und Gesundheitswissenschaften und Sportmanagement. Sein Wissen gibt er außerdem als Sportlehrer Kindern weiter.

MEYER
& MEYER
VERLAG



MEYER & MEYER Verlag

Von-Coels-Str. 390

52080 Aachen

Unsere Bücher erhalten Sie online oder bei Ihrem Buchhändler.

Telefon

Fax

E-Mail

Website

02 41 - 9 58 10 - 13

02 41 - 9 58 10 - 10

vertrieb@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de